Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
28 (1914)

204 (2.9.1914)

urn:nbn:de:gbv:45:1-577979

Visual Library

DA 439

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließl. Bestellgeld.

Mit Unterhaltungs-Beilage und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt"

Bei den Inseraten wird die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezeile 50 Pf.

28. Jahrgang. Rüstringen, Mittwoch den 2. September, 1914. Nr. 204.

Große Erfolge im Osten und Westen.

70000 Russen gefangen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Sept. (W. Tel.-B.) Die Armee des Generalobersten **von Kluck** hat den von den französischen Kräften unternommenen Versuch eines Flankenangriffs in der Gegend von **Combles** durch sein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generaloberſten **von Bülow** hat eine überlegene französische Armee bei **St. Quentin** vollständig geschlagen, nachdem beim Vormarsch bereits ein **englisches Infanterie-Bataillon** gefangen genommen worden war.

Die Armee des Generaloberſten **von Hausen** hat den französischen Gegner auf die Ebene von **Aisne** bei Retel zurückgedrängt.

Die Armee des **Herzogs von Württemberg** hat bei Fortsetzung des Ueberganges über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrannt, mußte aber beim Vorgehen starker feindlicher Kräfte wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die **Maasübergänge wiedergewonnen** und befindet sich ebenfalls im Vormarsch auf die Ebene von Aisne.

Das Forts **Les Nayvalles,** hinter der Armee des Herzogs von Württemberg, ist **gefallen.**

Die Armee des **deutschen Kronprinzen** setzt den Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von **Montmedy** mit der gesamten Besatzung einen Ausfall gemacht und dabei gefangen genommen worden war, ist die Festung selbst gefallen.

Die Armeen des **Kronprinzen von Bayern** und des Generaloberſten **von Heeringen** befinden sich im fortgesetzten Kampfe in Französisch-Lothringen.

Im **Osten** ist der große Sieg des Generaloberſten von Hindenburg von weit größeren Bedeutung, als zuerst übersehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Neidenburg angriffen, ist die Niederlage vollständig. Drei russische Armeekorps sind vernichtet. Ferner wurden 60 000 Russen gefangen, darunter zwei kommandierende Generale, außerdem wurden viele Geschütze und Feldzeichen erobert. Die noch im **nördlichen Ostpreußen** stehenden russischen Truppen haben den **Rückzug** ebenfalls angetreten.

Generalquartiermeister von Stein.

Berlin, 1. September. (W. Tel.-B.) Nach weiteren Meldungen aus dem Hauptquartier ist die Zahl der Gefangenen in der Schlacht bei Gilgenburg-Ortelsburg noch größer gewesen, als bisher bekannt, sie beträgt 70000 Mann, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Artilleriematerial der Russen ist vernichtet.

Zur Kriegslage.

Lille geräumt.

Die Franzosen räumen Lille. Wenn die Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, sind die deutschen Truppen vielleicht schon in die geräumte Festung eingezogen. Infolge der lügenhaften Berichte der belgischen und französischen Presse herrscht in der Bevölkerung Nordfrankreichs die größte Angst vor — deutschen Grausamkeiten. Die Bürgerschaft forderte von der Regierung Maßnahmen, um ein Bombardement zu vermeiden. Die Regierung hat darauf die Befestigungen unbrauchbar gemacht und die Besatzung zur Nordarmee gezogen. Die Maßnahmen lösen unverhohlene Freude aus unter den Einwohnern. Vom Bürgermeister erhielt die Bevölkerung die Mahnung, einem etwaigen Einmarsch der deutschen Truppen nicht den geringsten tätlichen Widerstand entgegenzusetzen und mit Würde die hoffentlich nicht lange Besetzung der Stadt zu ertragen. Der Präfekt reiste in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag nach Dünkirchen ab, nachdem er die Archive der Stadt nach Paris hatte schicken lassen. Zu der Räumung der Festung wird von französischer Seite bemerkt, daß das keine Maßnahme von großer strategischer Bedeutung sei, da die Festung Lille sehr veraltet und zum Teil abgebrochen sei. Die Behörden von Lille haben die gleichen Maßregeln getroffen wie vorige Woche die Brüsseler Stadtverwaltung, nachdem die eigenen Truppen die Hauptstadt verlassen hatten. Auf Befehl des Bürgermeisters von Lille ist die Polizei entwaffnet worden. Ein in Lille bisher erschienenes Blatt hat sein Erscheinen eingestellt, um nicht unter die Zensur der Deutschen zu geraten.

Die Russen in Tilsit.

Wie man jetzt erfährt, ist am Montag den 24. August eine Abteilung russischer Garde-Dragoner in Tilsit eingerückt, die zunächst den Bahnhof besetzten und die Telegraphen- und Signalabteilungen zerstörten. Nach einer Rücksprache des führenden Offiziers mit dem Oberbürgermeister, erließ dieser folgenden Aufruf:

„Ich ersuche die Bürgerschaft wiederholt, auch dann, wenn russische Truppen wieder einrücken sollten, sich ruhig zu verhalten und in den Häusern zu bleiben. Die Läden sind offen zu halten und der Geschäftsbetrieb ruhig fortzusetzen. Irgend eine Gefahr seitens der russischen Truppen droht der Stadt nicht, solange die Bürgerschaft meinen vorstehenden Weisungen Folge leistet und insbesondere den Gebrauch von Schußwaffen unterläßt.

Ich ersuche diejenigen Bürger, welche Schußwaffen besitzen, diese mit einem Namenszettel zu versehen — damit sie dem Eigentümer später wieder zugestellt werden können — und im Interesse ihrer eigenen Sicherheit auf der Polizeiwache in Verwahrung zu geben.

Ein Junge hat, als die russischen Truppen bereits in der Stadt waren, eine Platzpatrone zur Explosion gebracht. Durch derartigen groben Unfug wird die ganze Stadt in Gefahr gebracht. Ich ersuche Eltern und Lehrer dringend, diesem unverantwortlichen Unfug energisch zu steuern und die Kinder von der Straße fernzuhalten.

Tilsit, den 24. August 1914.

Der Oberbürgermeister: Pohl."

Die Russen entfernten sich dann wieder und es steht zu hoffen, daß sie mittlerweile nicht wiedergekehrt sind.

Die Riesenschlacht zwischen Oesterreichern und Russen.

In einer ungeheuren Ausdehnung ringen auf der Linie Krasnik—Lublin die Armeen der Russen und der Oesterreicher. Wenn die Schlacht bis heute noch nicht entschieden sein sollte, dauerte sie heute den siebenten Tag. Auf dem linken Flügel errangen die Oesterreicher bereits Erfolge und nach den letzten Meldungen ging es auch auf dem rechten Flügel vorwärts. Es liegen über das Ringen folgende Telegramme vor:

K. u. k. Hauptquartier (russischer Kriegsschauplatz), 30. August. Soeben eingelaufene Nachrichten von der Front berichten über neue große Erfolge unserer linken Flügelarmee, die nach dem Siege bei Krasnik die entschiedene Angriffsbewegung gegen Lublin fortsetzte. **Durch die unter blutigen Kämpfen erfolgte Erstürmung der Höhen von Nedrzwicaduza ist das Zentrum der russischen Stellung 25 Kilometer von Lublin geschlagen.** Die Schlachten bei Krasnik und Lublin waren durch vorzügliche Erkundungsflüge vorbereitet. Inwieweit die große Schlacht östlich von Lemberg durch diese Erfolge der k. u. k. Truppen beeinflußt worden ist, läßt sich noch nicht beurteilen. Doch ist jedenfalls auch dort die russische Offensive stark erschüttert.

Wien, 30. August. (Nichtamtlich.) Soweit sich bis gestern mittag überblicken läßt, ist das große Ringen der österreichisch-ungarischen Armee mit den Hauptkräften des russischen Heeres noch nicht zur Entscheidung herangereift. Nur die Erfolge der vom General der Kavallerie Viktor Dankl in der Schlacht bei Krasnik siegreich geführten Armee sind bereits einigermaßen zu übersehen. In einer zweiten Schlacht vom 27. August, die durch die heldenmütige Erstürmung einer stark befestigten Stellung auf den Höhen bei Nedrzwicaduza gekrönt war, gelang es, die bei Krasnik zurückgeworfenen starken Kräfte und herangeführten Verstärkungen, im ganzen etwa zehn Divisionen von sechs verschiedenen Korps neuerlich zu schlagen. Eins unserer Korps nahm in dieser zweiten Schlacht einen General, einen Oberst, drei sonstige Stabspersonen, 40 Offiziere und zirka 2000 Mann gefangen und erbeutete wieder sehr viel Kriegsmaterial.

K. u. k. Kriegspressequartier, 31. August. Der Kriegsberichterstatter der Voss. Ztg. meldet: Die Kämpfe dauern auf der ganzen Front nun schon den sechsten Tag ungeschwächt fort. Die Offensive unseres linken Flügels gegen Lublin macht weiter stetige Fortschritte. Auch die Armee in Ostgalizien kämpft erfolgreich. Andauernd prachtvolles Wetter begünstigt unser Vorrücken in Polen. Die Stimmung ist allenthalben zuversichtlich. Von der Front zurückkehrende Verwundete berichten vielfach über die schlechte Haltung der russischen Truppen, insbesondere das völlige Versagen der Kosaken, die sich kaum auf einen Infanterieangriff einlassen. Die russischen Granaten explodieren vielfach nicht.

Wien, 1. September. (Nichtamtlich.) Die Meldungen der Kriegsberichterstatter der Blätter aus dem Pressequartier stimmen darüber überein, daß die österreichisch-ungarische Offensive im Norden unter anhaltenden hartnäckigen Kämpfen stetig fortschreitet. Sie ist nach vorwärts und in der Breite bedeutend gewachsen. Die Hauptentscheidung an der Nordfront steht bevor. An der Ostfront ist die Lage stationär, jedoch günstig. Die östliche Armee behauptet sich infolge einer vorzüglichen Stellung fortgesetzt gegenüber einer großen feindlichen Uebermacht. Hinsichtlich der bevorstehenden großen Entscheidung werden allgemein günstige Erwartungen gehegt. Die bisherigen Erfolge sind außer durch geniale Führung durch die unbestreitbare Todesverachtung der Offiziere und Mannschaften errungen.

Die Flucht nach London.

Antwerpen, 1. September. (W. T. B.) Die Königin hat heute vormittag Antwerpen verlassen und ihre Kinder nach London begleitet.

Die Engländer besetzen die belgische Küste.

London, 1. September. (W. T. B.) Wie die Blätter melden, hat Churchill mitgeteilt, daß englische Seesoldaten Ostende und die umliegenden Bezirke besetzt haben.

Lord Kitchener fordert zum Eintritt in eine zweite Ersatzarmee von 100 000 Mann auf. Der Aufruf erstreckt sich auf Männer vom 19. bis zum 35. Lebensjahre. Die Zahl der Meldungen zum ersten Ersatzheere soll befriedigend gewesen sein.

Das Schicksal der deutschen Kolonien in der Südsee.

Berlin, 1. September. (W. T. B.) Dem Lokalanzeiger wird aus Rotterdam telegraphiert: Der englische Kolonialminister erhielt eine Depesche des Gouverneurs aus Neuseeland, daß Apia in Deutsch-Samoa durch eine englische Expedition am 29. August kapituliert habe.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 1. September.

Gegen die Kannegießereien. In den Berliner Politischen Nachrichten wird offiziös geschrieben: „Noch ringen wir hart um den Sieg, und schon rauscht es in dem deutschen Blätterwald von Kannegießereien der verschiedensten Art darüber, was nach dem Siege bei dem Friedensschlusse zu tun sein werde. Die einen weisen jeden Gedanken an Landerwerb für das Deutsche Reich grundsätzlich ab, andere

Landesbibliothek Oldenburg

wollen zwar mit Rußland gründlich abrechnen, aber beim Friedensschluß die Möglichkeit einer Verständigung mit unseren westlichen Gegnern offenhalten. Wieder andere ergehen sich in phantastischen Plänen über die künftige Umwälzung der Karte von Europa. Alle solche Erörterungen sind völlig müßig und, insoweit dabei auch die neutralen Mächte und ihre Stellung zur Erörterung gezogen werden, geradezu schädlich. Heute gilt es, alle Kräfte zusammenzufassen und zunächst den Sieg zu erringen. Was aber den Frieden nach dem Siege anlangt, so bedarf es nur eines: es muß überall die feste Ueberzeugung herrschen und zum Ausdruck gelangen, daß der Friede, der diesen Weltkrieg beendet, ein solcher sein muß, der die Gewähr der Dauer in sich trägt und uns die ungestörte kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung verbürgt. — Ganz unsere Ansicht.

Generalleutnant von Wandel stellvertretender Kriegsminister. Der Kommandeur von Köln, Generalleutnant von Wandel, ist zum stellvertretenden Kriegsminister ernannt worden. Die Geschäfte von Köln übernimmt Generalleutnant von Pollier. von Wandel tritt sofort das Amt in Berlin an. von Wandel hat schon früher im Kriegsministerium gearbeitet und ist den Lesern der Parlamentsberichte kein Unbekannter, denn im Reichstage vertrat er öfter den Kriegsminister.

Voreilige Maßnahmen. Aus Mülhausen wird der Straßburger Neuen Ztg. vom 28. August berichtet: Ueber den zurückgeschlagenen Vorstoß der Franzosen auf das Elsaß wird nachträglich noch bekannt, daß die Franzosen, die Mülhausen achtzehn Stunden besetzt hielten, eine große Wagenladung französischer Gesetzbücher mitgebracht hatten, sowie eine weitere Bagage mit französischen Schulbüchern und Atlanten; in diesen war Elsaß-Lothringen als Teil der französischen Republik eingedruckt. Im Rathaus zu Mülhausen war bereits ein französisches Aushebungsbureau eingerichtet und die französischen Wappen waren an den Kassenschränken angebracht.

Neue französische Uebergriffe gegen das Völkerrecht? Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt über angebliche Uebergriffe gegen deutsches und österreichisches Privateigentum: Wie aus Genf gemeldet wird, sollen nach einer Bekanntmachung der französischen Generalzolldirektion vom 13. August alle Waren deutschen oder österreichischen Ursprungs (einschließlich der Durchfuhrgüter), die entweder noch nicht deklariert oder die für deutsche oder österreichisch-ungarische Empfänger bestimmt sind, zwecks Konfiskation und Veräußerung zugunsten der Staatskasse beschlagnahmt werden. Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder, da wir nicht ohne weiteres glauben möchten, daß die französische Regierung sich in dieser Weise an Privateigentum vergreifen und damit allen Regeln des Völkerrechts ins Gesicht schlagen würde. Trotzdem empfehlen wir allen Interessenten, deren Güter nach Frankreich unterwegs oder in neutralen Häfen sich befinden, auf das Dringendste, ihre Waren wenn irgend möglich zurückzuhalten.

Eine ausgleichende Behandlung. Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt: Nachdem die Eisenbahnen im weiteren Umfange für den allgemeinen Verkehr wieder freigegeben worden sind, wird den in Deutschland sich aufhaltenden Angehörigen der feindlichen Staaten das Verlassen des Reichsgebiets gestattet, soweit in ihrem Heimatlande den Deutschen gleichfalls die Erlaubnis zur Abreise erteilt wird.

Die Tätigkeit der amerikanischen Sondergesandtschaft in Deutschland. Der hiesige amerikanische Botschafter wünscht allen in Deutschland lebenden Amerikanern bekannt zu machen, daß die in Berlin weilende amerikanische Sondergesandtschaft ein Bureau errichtet hat, zwecks Reklamierung verloren gegangenen oder zurückgebliebenen Gepäcks. Herr A. P. Gaston, ein Amerikaner, wurde durch den Botschafter beauftragt, die Direktion dieser Abteilung zu übernehmen und der Botschafter ersucht alle Amerikaner, von den Diensten dieses Bureaus Gebrauch zu machen. Jedermann, der von verloren gegangenem amerikanischen Gepäck oder sonstigen Gegenständen etwas weiß, wird ersucht, sich mit dem Bureau for reclaiming lost or uncalled for baggage, Amerikanische Gesandtschaft, Berlin, Kaiserhof, in Verbindung zu setzen. Bagage-Abteilung, U. S. Embassy, Berlin, Kaiserhof.

Der Militärboykott ist nunmehr auch in Braunschweig aufgehoben worden. Genosse Redakteur Wagner, der am Sonnabend mittag angeblich wegen Aufreizung der Bevölkerung auf Anordnung der Militärbehörde von der Straße weg verhaftet wurde, befindet sich noch im Gefängnis.

Zur Papstwahl. Nach der Tribuna sind von den 65 Kardinälen 58 zum Konklave versammelt. Zwei nordamerikanische werden am 2. oder 3. September erwartet. Von diesen 60 Kardinälen sind 32 italienische, und 28 ausländische, darunter 2 deutsche, 3 österreichische, 2 ungarische, 6 französische und 2 englische. — Das Konklave beginnt morgen nachmittag um 5 Uhr. — Nach dem Giornale d' Italia wurde heute vormittag von den Kardinälen die letzte Vereinbarung für das Konklave getroffen. Die Mitglieder des Konklaves und das Personal, das mit eingeschlossen wird, leisteten heute nachmittag den Eid. Diesen Vormittag und Abend sollen je 2 Abstimmungen stattfinden, so daß man schon vielleicht am Mittwoch den neuen Papst haben wird.

Frankreich.

Ueber die Wirkung der deutschen Siege in Frankreich werden von allen Seiten Betrachtungen angestellt, besonders mit Hinblick auf den Umstand, daß zwei Sozialdemokraten, darunter der doktrinäre Marxist, in das Ministerium eingetreten sind. Es werden Vergleiche gezogen mit den Vorgängen im Jahre 1870. Es wird an die Revolution vom 4. September 1870 in Paris, an den von Gambetta organisierten Volkskrieg wie an die Versuche der monarchistischen und chauvinistischen Reaktionäre, die Republik zu erdrosseln, erinnert. Wir glauben, es kommt heute alles ganz anders als damals, weil alles ganz anders ist. Es stehen heute alle die Kräfte und Menschen, welche damals dem Bonapartismus ein Ende bereiteten, wie die, welche damals im Verteidigungskrieg die Heere Gambettas bildeten, im Krieg. Das Massenaufgebot steht bereits im Feld. Wenn das Ministerium der nationalen Verteidigung seine Aufgabe richtig auffaßt, so darf es nicht die Zeit von 1870/71, auch nicht die von 1793 als Ausgangspunkt ihres Handelns annehmen, sondern sie muß sich nach den unerschütterlichen Tatsachen richten, daß die Wehrkraft Frankreichs bereits gebrochen ist, daß ferner die beiden Bundesgenossen schmählich in ihrer Unterstützung versagt haben und daß Frankreich einen Sieger gegen sich hat, der nicht als Eroberer aufgetreten ist, sondern seine nationale und kulturelle Existenz gegen eine Uebermacht zu verteidigen hat, der aber auch bestrebt sein muß, in diesem Kriege seine Existenzberechtigung auf immer zu sichern. Es wird also nicht der Widerstand bis aufs äußerste das „Levée en masse", die französische Republik und ihre Großmachtstellung retten, sondern ein guter ehrlicher Friede mit Deutschland und die Aufgabe des unnatürlichen schmachvollen Bündnisses mit Rußland. Wenn die beiden Sozialisten im Kabinett Viviani im Interesse ihres Landes und im Sinne der Bestrebungen der „Internationalen" wirken wollen, gibt es für sie keinen anderen Weg. Wollen sie das nicht, dann hätten sie besser getan, den bürgerlichen Politikern die furchtbare Verantwortung für den Krieg allein zu überlassen.

Türkei.

Das Königsspiel des Fürsten von Wied zu Ende. Es wird gemeldet: Die endgültige Abreise des Fürsten von Albanien aus Durazzo gilt als sicher. Da Oesterreich und Italien die weitere Zahlung der Darlehensvorschüsse ablehnen, ist der Fürst aller Mittel bloß. Er dürfte die Regierungsgewalt schon heute in die Hand der internationalen Kontrollkommission niederlegen und über Brindisi heimreisen, um bei seinen in der Front stehenden Potsdamer Königsulanen einzurücken. Die Verwaltung aber wird die Kontrollkommission fortführen. Auf keinen Fall würde Italien die Besetzung Valonas durch die Epiroten dulden. Am letzten Ende bekommt das osmanische Reich seine alte verloren gegangene Provinz wieder.

Lokales.

Rüstringen, 1. September.

Wo bleibt der Bund der Festbesoldeten?

Wir haben gestern mitgeteilt, wie die städtischen Beamten der Stadt Oldenburg in taktvoller Weise vom Magistrat auf die Entrichtung einer freiwilligen Kriegssteuer hingewiesen worden sind. Wir haben auch früher schon darauf hingewiesen, daß eine solche Selbstbesteuerung am Platze sei und den Appell der Kommunalen Praxis an die Festbesoldeten weiter verbreitet. Wir hatten auch erwartet, daß der Oldenburgische Bund der Festbesoldeten einen ähnlichen Appell an seine Mitglieder richten werde, um so mehr, als die Leitung des Bundes mit Kundgebungen nicht zurückhaltend ist. Da eine solche noch nicht erfolgt ist, so kann man wohl fragen: Wo bleibt der Bund der Festbesoldeten? Die Antwort wird wohl nicht lange auf sich warten lassen und wird in einer Tat bestehen.

Wir halten, um einigen irrigen Ansichten zu begegnen, es für ganz selbstverständlich, daß den Festbesoldeten mit niedrigen Gehältern und schwierigen Familienverhältnissen nicht eine ungebührliche Last, eine drückende Steuer aufgelegt werden soll. Die Steuer soll eine freiwillige sein und soll im Verhältnis zum Gehalte stehen. Ein Opfer wird es und soll es auch sein; aber ein Opfer, das gerne gebracht wird.

In immer weiteren Kreisen bricht sich übrigens die Ansicht Bahn, daß man den staatlichen und städtischen Beamten solches Opfer zumuten darf. So schließt sich die Köln. Volksztg. nachdrücklich dem Appell in der Kommunalen Praxis an, indem sie schreibt:

„Minderbemittelte Schichten unseres Volkes sind nach der Richtung hin mit nachahmenswertem Beispiel vorangegangen. Aus verschiedenen Teilen des Reiches wurde schon berichtet, daß die Arbeiter ganzer Betriebe und Fabriken freiwillig einen gewissen Prozentsatz ihres Lohnes für allgemeine Zwecke hergeben. Das große Heer der Organisationsbeamten und Angestellten in der Arbeiterbewegung, sowohl auf christlicher, wie auf sozialdemokratischer Seite, haben auf einen beträchtlichen Prozentsatz ihrer Gehälter verzichtet. Daß auch die staatlichen und städtischen Beamten Opfer bringen wollen, zeigt das Vorgehen des Krefelder Oberbürgermeisters, der hoffentlich viele Nachahmer findet. Am besten wäre es, wenn durch die zuständigen Verwaltungen allgemeine Anregungen für diesen Verzicht auf einen Teil des Gehaltes festgelegt würden. Brächten sämtliche Staats- und Gemeindebeamten in solcher Weise Opfer, so würden erhebliche Summen für die Milderung der allgemeinen Not flüssig werden."

*

Obiges war schon gesetzt, als uns aus dem Hilfsverein gemeldet wird, daß verschiedene Beamte sich heute freiwillig verpflichtet haben, 5 Prozent ihres Gehaltes dem Vereine für die Dauer des Krieges als Beitrag zu zahlen. Dies ist sicher der Nachahmung wert.

* * *

Ueberspannte Deutschtümler treiben in vielen Blättern ein rechtes Unwesen, so besonders in den Nachrichten für Stadt und Land in Oldenburg. Widerlichen Ausdruck, abscheulichen Gruß nennen sie den Abschiedsgruß „Adieu!" Der Gruß „Guten Tag!" ist ihnen nicht deutsch genug. „Grüß Gott!" und „Lebe wohl!" sollen jetzt die alleinigen eines Deutschen würdige Grüße sein. Das sind am Ende dieselben Leute, die mitleidig und überlegen gelacht haben, wenn ein süddeutscher Wanderer ihnen ein Grüß Gott! oder Guten Tag! zugerufen hat. Sie vergessen ganz und gar, daß gerade in der plattdeutschen Erzählung der Gebrauch

Aus dem östlichen Feldlager.

IV.

Standort des Oberkommandos, den 28. 8. 1914.

Bei den mehrtägigen Schlachten in der letzten Zeit machten sich die Vorzüge und Nachteile der Russen in ihrer Ausrüstung, ihren Leistungen und ihrem Verhalten sehr auffällig bemerkbar. Ihre lehmfarbene Bekleidung einschließlich Mütze deckt noch besser als die feldgraue Uniform der deutschen Truppen. Ein Verwundeter erzählte mir: „Wir kamen ganz dicht an ein Kartoffelfeld heran, kein Russe war zu sehen; plötzlich begrüßte uns ein Gewehrfeuer. Die Russen lagen auf dem Boden, mit dem sie verwachsen schienen. Da die russische Infanterie meist vorbeitrifft, richtete sie nicht viel Unheil an. Ein flotter Sturm trieb sie in die Flucht". Daß die russische, Schrapnells schleudernde Artillerie besser zielt als ihre brüderliche Infanterie, davon zeugt die verhältnismäßig große Zahl der Verwundeten auch auf deutscher Seite. Das Menschenmaterial des russischen Heeres ist sehr verschieden. Unlust zum Kampf, wilder Fanatismus, barbarische Brutalität, Tücke und Gemeinheit ist hier durcheinandergemengt. Sehr oft zeigen sich kleine Trupps, an ihren Bajonetten lassen die Kerle weiße Taschentücher flattern. Das heißt: „Wir geben uns gefangen!". Trauen die Deutschen dem Spiel, zeigen sich Offiziere und Mannschaften in freier Stellung bereit, den Feind zu entwaffnen, dann prasselt aus verdeckten Maschinengewehren ein mörderischer Kugelregen auf sie nieder, reißt klaffende Lücken in ihre Reihen. Solche Niedertracht brachte den Deutschen schon große Verluste. Dann wieder zeigt sich, daß es bei den Russen viele „Mußsoldaten" gibt, Leute, die in den Deutschen ihre Befreier vom verwünschten Zarismus begrüßen. Sie benutzen die erste beste Gelegenheit, um sich gefangen zu geben. So machte es z. B. eine ganze Kompagnie (Nr. 11). Die russischen Offiziere wissen, daß sie ihrer Leute nicht sicher sind. Hinter jeder Front-marschieren Offiziere, die jeden niederstrecken, der Miene macht, Fersengeld zu geben. Unter denen, die sich gefangen geben, befinden sich viele deutsch sprechende Elemente. Groß, sehr groß ist die Zahl der Toten und Verwundeten. Auf dem blutgetränkten Boden lagen Tote und Verletzte stellenweise wie hingemäht . . . Ein großer, zuckender, in Schmerz sich windender, stöhnender und röchelnder Fleischklumpen . . . . Erschütternde Schmerzenslaute ließen Schwerverwundete beim Transport vernehmen. Schmerzverzerrte Gesichtszüge, halb gebrochene Augen flehten um Erbarmen mit unerträglichen Qualen . . . . Hier stöhnte ein nur noch Einarmiger, dort brüllte vor Schmerzen ein baumlanger Russe; Granatsplitter hatten seine Beine zerschmettert; mit durchschossener Brust lagert einer nach Luft schnappend auf der Bahre, Todesschweiß perlt auf der Stirn eines anderen, der daliegt mit aufgerissenem Leib. Halb wahnsinnig vor Schmerzen heult ein kleiner Jude; sein Körper ist, wie in Blut getaucht und dann durch Staub gewälzt, von einer schmutzigen roten Kruste überzogen. Mehrere Jahre hatte er in Berlin gelebt; ein Befehl des Zaren rief ihn nach Rußland zurück, sandte ihn als Kämpfer gegen Deutschland in das Feld. Berlin sieht er nie wieder . . .

Viele gefangene Russen werden abgeführt. Auffällig groß ist die Zahl der gefangenen Offiziere. Auf deutscher Seite dagegen stellen die Offiziere einen erheblichen Bruchteil der Gefallenen und Verwundeten. Bedauerlicherweise scheint ein Teil der Bevölkerung Westpreußens noch nicht begriffen zu haben, was der Krieg bedeutet und wozu er verpflichtet. Kennzeichnend dafür ist die folgende Bekanntmachung:

Nachdem es unseren braven Truppen gelungen ist, den feindlichen Vormarsch auf Deutsch-Eylau aufzuhalten und sogar den Gegner in der Richtung auf die Grenze zurückzuwerfen, haben einzelne hiesige Geschäftsleute es fertig bekommen, nachrückenden Truppen die Unterkunft zu erschweren. So wurde z. B. den Offizieren des Feldlazaretts 7, 8, 9, im ganzen 36 Offizieren, die seit 6 Tagen nicht im Bett gelegen, sondern stets biwakiert hatten, bei ihrer Ankunft nach 10 Uhr abends die sofortige Unterbringung in Hotels unmöglich gemacht. Obwohl die Truppe 18 Stunden unterwegs gewesen war, wurde gleich nach ihrer Ankunft von den Wirten erklärt, daß die Küchen geschlossen seien und nichts mehr verabfolgt werden könnte. Dieses Verfahren hat selbstverständlich mit vollem Recht auf die Truppe den übelsten Eindruck gemacht, im Besonderen, da sie schon morgens 6 Uhr wieder abrücken mußte, also lange Zeit zu Verhandlungen mit den Wirten nicht vorhanden war.

Ganz abgesehen von diesem ganz unverständlichen Verhalten einzelner Hotelwirte scheinen dieselben die Kriegsgesetze nicht zu kennen. Ich empfehle daher, sich event. in den Bureaus des Magistrats, des Bezirkskommandos oder der Etappen-Kommandantur Kenntnis von denselben zu verschaffen.

In Zukunft werde ich ähnliche Verfehlungen mit den strengsten Strafen ahnden, die Namen der Betreffenden öffentlich bekanntgeben und anordnen, daß solche Hotels durch die Militärbehörde auf Kosten der Eigentümer verwaltet werden, da die Hotels für uns zur Unterbringung in erster Linie in Frage kommen, um bei kurzer Rast und etwaigem Alarm eine sofortige Bereitschaft ermöglichen zu können.

Ich verfehle nicht, bei dieser Gelegenheit allen denjenigen patriotisch gesonnenen Bürgern, die in freigebigster und aufopferndster Weise unseren Truppen Unterkunft und Verpflegung gewährt haben, vollste Anerkennung und wärmsten Dank zu sagen.

Deutsch-Eylau, den 27. August 1914.

Der Kommandant der Mobilen Etappen-Kommandantur des XVII. Armeekorps.
von Knobelsdorff.

In verschiedenen Orten verlassen die Bessersituierten ihre Wohnungen, verschließen sie und warten die Entwicklung der Dinge aus der Ferne ab. Die ärmeren Leute und kleinen Beamten, die auf dem Posten bleiben müssen, haben nun auch noch die Lasten der Einquartierung zu tragen. Zu begrüßen ist, daß die Militärbehörden anordnen, verlassene Wohnungen zu öffnen und mit Soldaten zu belegen. Hoffentlich trägt die öffentliche Rüge die gewünschten Früchte.

Wilhelm Düwell, Kriegsberichterstatter.

Landesbibliothek Oldenburg

des Wortes „Adjüs“ sich so gut macht und gerade so anheimelnd wirkt. Sie vergessen auch ganz, daß alle Kulturvölker ähnliche Fremdlinge in ihrer Sprache haben, die so eingebürgert sind, daß sie sie nicht mehr herausbringen. Sie auszumerzen in der Art, wie die überspannten Deutschstümler oder Sprachreiniger es versuchen, zeigt nur Menschen, die am äußerlichen hängen und denen die Schablone alles ist. Mit diesen Sprachreinigungsbestrebungen kann man sich schließlich noch abfinden, die nimmt man so ernst nicht. Schlimmer schon ist, wenn die Sprachreiniger in der Armee den Feinden, in deren Land sie stehen, mit Gewalt die deutsche Sprache beibringen wollen. Wir halten es für sehr bedenklich, wenn unsere Soldaten die Belgier zum Verständnis der deutschen Sprache bringen, indem sie ihnen den Revolver unter die Nase halten. Hat denn die Redaktion der N. f. St. u. L., als sie das zum Abdruck brachte, nicht begriffen, daß ein solches Verfahren verurteilt werden muß, weil wir es mit Recht, wenn es der Gegner übt, verurteilen, wie alle unnötige Härte und Grausamkeit! Der Krieg ist an sich schon schrecklich und hat Härten im Gefolge, unnötige Härten hineinzutragen muß möglichst verhindert und bekämpft werden.

Hausbesitzer. In den nächsten Tagen erhalten die Grund- und Hausbesitzer die Steuerzettel über die Grund- und Gebäudesteuer zugestellt. Zu zahlen sind in der engeren Stadt 4,1 ‰ des gemeinen Wertes und im Stadtgebiet 2,75 ‰, außerdem Kanalisationsgebühren und die Kirchensteuern. Die Beträge für das 1. Halbjahr sind im September zu zahlen. Die Tage werden noch bekannt gemacht. Die Hebung der Einkommensteuer erfolgt voraussichtlich bezirksweise, getrennt von der Hebung der Grundsteuern.

Zur Fleischbeschau. Der Militärpolizeimeister macht bekannt, daß bei der Untersuchung der in den Festungsbereich eingeführten geschlachteten Tiere stets die inneren Organe vorgelegt werden müssen. Es ist das eine anerkennenswerte Maßnahme, von der wir wünschen möchten, daß sie auch im Frieden Vorschrift würde.

Prämienzahlung für Lebensversicherungen während des Krieges. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, es brauchten in diesen Kriegszeiten die Prämien für die Lebensversicherung nicht bezahlt zu werden. Dieser Anschauung ist mit der größten Bestimmtheit entgegenzutreten, denn sie ist geeignet, für den Versicherten die schlimmsten Folgen zu zeitigen, nämlich den Verlust oder die Kürzung des Versicherungsschutzes. Bei Nichtzahlung der Prämien und erfolgloser Mahnung sind die Lebensversicherungsgesellschaften nach den Versicherungsbedingungen und nach dem Gesetze berechtigt, die Versicherung teils ganz zu kündigen, teils den Versicherungsschutz zu ermäßigen. Gerade jetzt im Kriege ist aber die Lebensversicherung von höchstem Werte, und wer in diesen Zeiten eine Lebensversicherung hat, sei froh darum! Versäume daher niemand, das Fortbestehen seiner Lebensversicherung durch Zahlung der fälligen Prämie zu sichern. Wenn es nachweisbar an den nötigen Mitteln fehlt, die Prämien jetzt zu bezahlen, werden entgegenkommende Lebensversicherungsgesellschaften die Prämien bis nach Friedensschluß zwar nach Möglichkeit stunden; im großen und ganzen müssen sie jedoch auf pünktlicher Prämienzahlung bestehen. Denn die Gesellschaften haben jetzt durch die Kriegssterbefälle mit einer außerordentlichen Inanspruchnahme ihrer flüssigen Mittel zu rechnen. Ihre Kapitalanlagen lassen sich jedoch nicht innerhalb kürzester Frist flüssig machen oder zu der gegenwärtigen Zeit nur mit großen Verlusten. Daher sind die laufenden Prämieneinnahmen für die Lebensversicherungsgesellschaften zur lückenlosen Abwicklung der im Kriege in verstärktem Maße entstehenden Schäden sehr wesentlich. Sorge also jeder in seinem und seiner Mitversicherten Interesse für die Zahlung der Lebensversicherungsprämien während der Kriegszeit.

Aushändigung postlagernder Sendungen. Postlagernde Briefsendungen gehen bei allen Postanstalten immer noch in großer Zahl ein, können aber meist nicht ausgehändigt werden. Offenbar ist es nicht allgemein bekannt, daß jetzt postlagernde Sendungen nur an Personen ausgegeben werden dürfen, die eine amtliche Bescheinigung über ihre Berechtigung beibringen. Eine solche Bescheinigung muß ausgestellt sein von einer Militärbehörde, einer Regierungs- oder Polizeibehörde, einem Nachrichtenoffizier oder durch städtische Behörden. Die Bescheinigung muß besagen, daß der Empfänger zur Abholung postlagernder Sendungen berechtigt ist. Solche Sendungen bleiben natürlich nach wie vor die vorgeschriebene Zeit von einem Monat liegen, bis sie an den Absender zurückgeschickt oder dem Ausschuß zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen überwiesen werden.

Ertrunken ist gestern abend gegen 7 Uhr das dreijährige Kind eines Werftarbeiters in der Made zu Middelsfähr. Das Kind spielte auf der Madebrücke, stieg auf das Geländer und stürzte von da in das Wasser, aus dem es nur als Leiche gezogen werden konnte.

Ein Eisenbahnunfall ist heute morgen auf der Torpedowerft passiert. Der Arbeiterzug stieß auf einen Güterzug auf. Dabei ist ein Wagen aus dem Gleise geworfen und sind einige Personen verletzt worden.

Groben Unfug verübten gestern abend nach 10 Uhr im Stadtteil Sedan einige junge Leute, indem sie sich im Peitschenknallen gegenseitig zu überbieten suchten. Abgesehen davon, daß durch ein derartiges Beginnen die Ruhe der Anwohner gestört wurde, ließ der jedesmalige kurze scharfe Knall den Glauben aufkommen, es sei eine Schießerei im Gange. Bei der jetzigen ernsten und erregten Zeit sollte aber derartiger Unsinn von erwachsenen Menschen unter allen Umständen unterlassen werden.

Verlorene Papiere. Der Maurer Fr. Wolff hat auf dem Wege von der Gerichts- nach der Rüstringer Straße sein Verbands-, Parteibuch und seinen Lehrbrief verloren. Der Finder wird gebeten, die Papiere im Bureau des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Rüstringer Straße, oder in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Wilhelmshaven, 1. September.

Unwahre Nachrichten, so schreibt die Wilh. Ztg., wurden am Sonnabend in der Stadt verbreitet, nämlich, daß die vermißten Kreuzer Köln und Mainz in Wilhelmshaven eingetroffen seien. Das Blatt sei von zuständiger Seite ermächtigt worden, die Nachricht für falsch zu erklären. Wir bemerken dazu, daß noch allerlei andere Gerüchte die Stadt durchschwirren, denen von maßgebender Stelle entgegen getreten werden müßte. Die Wilh. Ztg. bemerkt noch zu der Verbreitung des oben dementierten Gerüchtes: In Kiel wird sich eine derjenigen Personen, die diese unwahre Mitteilung verbreitet haben, vor dem dortigen Kriegsgericht zu verantworten haben. Allen phantasiebegabten Schwätzern möge dies zur Warnung dienen. — Wir gestatten uns zu bemerken daß der schmälende Tintophonius sich glücklich schätzen kann, daß beim Kriegsanfang das Kriegsgericht sich noch nicht so streng mit der Verbreitung falscher Gerüchte beschäftigt hat. Er säße heute hinter Fenstergittern. Darum wäre es für ihn paßlicher, das Kapitel im Neuen Testament vom Zöllner und Pharisäer zu lesen und zuHerzen zu nehmen, als von phantasiebegabten Schwätzern zu reden.

Verkehrsverbesserung nach Wittmund. Auf der Strecke Wittmund—Wilhelmshaven verkehrt ein neuer Personenzug mit 2. bis 4. Klasse im Anschluß an den 4.46 Uhr nachm. von Emden in Wittmund eintreffenden Zug. Der Zug fährt 5.01 Uhr nachm. von Wittmund ab, 5.29 Uhr von Jever und 6.10 Uhr von Sande. Er trifft 6.36 Uhr in Wilhelmshaven ein.

Aus aller Welt.

Soldatentod in der Luft. Ueber die näheren Umstände, wie ein Fliegeroffizier, Leutnant Janson aus Bremen, sein Leben bei einem Erkundigungsflug verlor, berichtet folgender Brief, den der Begleiter des Getöteten an dessen Mutter richtete. Der Brief lautet:

„.....“, 24. 8. 14.

„Sehr geehrte gnädige Frau! Es liegt mir die traurige Pflicht ob, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Sohn den Heldentod gestorben ist. Er flog mit mir am 22. 8. nach Sedan, wo wir feindlichen Vormarsch feststellten. Beim Rückflug wurden wir durch Regenwolken gezwungen, auf 1000 Meter herabzugehen, und gerieten in heftiges Feuer einer feindlichen Infanteriedivision. Ihr Sohn erhielt eine Kugel durch die Stirn, war in 800 Meter Höhe tot. Ich brachte die Maschine herunter und geriet in Gefangenschaft, auch durch Kopfschuß verwundet. Ihr Sohn wurde in Bertrix mit militärischen Ehren durch den Prior des Hospizes begraben. Mir gelang es, in der Nacht zu entkommen. Die Feldfliegerabteilung betrauert in Ihrem Sohn einen ausgezeichneten, heldenmütigen Offizier, der zur Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz eingegeben war. Ich hoffe, daß der schmerzlose, schnelle Soldatentod Ihres Sohnes, der seine Pflicht bis zum letzten Augenblick tat, Ihnen nicht zu schmerzlich sein möge, und bleibe in herzlichem Beileid

Ihr ergebenster

Freiherr v. St.

Kriegshunde in der belgischen Armee. Eine eigenartige Spezialität hat die belgische Armee die, soviel man hört, nirgends sonst eingeführt ist. Sie hat sich Hunde angeschafft, um die Maschinengewehre bei der Infanterie zu ziehen, was auch ganz gut funktionierte. Es sind richtige „Hundekasernen“ gebaut, so daß diese neuen Sorten Kriegshunde gleichberechtigt mit den Pferden einen richtigen Bestandteil der Armee ausmachen. . . Nach der Belgique militaire vom 1. April d. J. ist jede der zwanzig Maschinengewehrkompagnien mit zwölf Hunden und sechs kleinen Wagen ausgestattet, und es ist eine Vorschrift über Verwendung und Pflege der Hunde ausgegeben worden. Man kann sich wohl denken, daß Hunde ein viel kleineres Ziel bieten als Pferde.

Vermischtes.

Die Flagge des Patriarchen von Jerusalem. Neben den mächtigen Gegnern, die der schicksalsschwere Sommer 1914 dem deutschen Reiche gebracht hat, sind ihm auch zahlreiche kleinere erwachsen, die ihm zwar nicht ernstlich gefährlich werden können, aber doch als Feinde betrachtet werden müssen. Zu diesen letzteren gehört auch, was weniger bekannt sein dürfte, der Patriarch von Jerusalem, und nicht nur die Schiffe, die etwa die japanische Flagge oder die Flagge einer Macht des Dreiverbandes tragen, auch alle Fahrzeuge mit der Schiffsflagge von Jerusalem befinden sich im Kriegszustande mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Dieses eigenartige Verhältnis zwischen dem Zweibund und dem harmlosen Patriarchen beruht auf dem Handelsvertrag mit Frankreich, der vor etwa zehn Jahren zwischen der Republik und Aegypten abgeschlossen wurde, und in dem auf Verlangen Frankreichs ausdrücklich bestimmt ist, daß die Schiffsflagge von Jerusalem völkerrechtlich der französischen Flagge gleichzustellen sei. Freilich weht die Flagge des Patriarchen von Jerusalem über ausgesprochen friedlichen Schiffen, die weder Geschütze an Bord haben noch auch Handelszwecken dienen, denn die kleine Flotte von 50 bis 60 Schiffen, die das rote Kreuz im weißen Felde, umgeben von vier weiteren roten Kreuzen führt, dient lediglich dem Lokalverkehr in der Levante und ist ausschließlich zu geistlichen Zwecken bestimmt. Sie genießt völlige Freiheit von allen Hafengebühren und hat lediglich den Zweck, reisende Mitglieder des Franziskanerordens und sonstige geistliche Personen oder Körperschaften durch die Gewässer der Levante zu geleiten. Ueber das Alter und den Ursprung dieses Vorrechts des Patriarchen, eine eigene Flagge zu führen, sind keine sicheren Ueberlieferungen vorhanden, zweifellos aber entspringt der Wunsch der Franzosen, die Flagge des Patriarchen der eignen völlig gleichzustellen, der politischen Erwägung, das Protektorat über die Katholiken des Orients auch in scheinbar kleineren und weniger wichtigen Fragen offen vor aller Welt zu bekunden.

Wetterbericht für den 2. September.

Geringe Wärmeänderung, vorwiegend heiter, trocken, schwache bis mäßige nördliche Winde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. September. Der Kriegsberichterstatter Herring des Berl. Lokal-Anzeigers meldet aus dem österreichischen Kriegspressequartier, östlicher Kriegsschauplatz: Das gewaltige Ringen nördlich von Lemberg dauert fort. Die Oesterreicher sind auf dem linken Flügel fast bis Lublin vorgedrungen. Die Aktion im Zentrum macht gleichfalls gute Fortschritte. Die Oesterreicher errangen bedeutende Vorteile. Der rechte Flügel führt meines Erachtens seine besonders schwere Aufgabe sehr erfolgreich durch. Es ringen hier 1 200 000 Soldaten gegeneinander.

Wien, 1. Sepbr. Die südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Ssasonoff hat an die bulgarische Regierung die telegraphische Anfrage gerichtet, ob Bulgarien im Fall eines russisch-türkischen Krieges wohlwollend neutral bleiben wolle. Die Depesche hat die größte Sensation hervorgerufen. Die öffentliche Stimmung ist jedoch gegen Rußland.

Budapest, 1. September. Der römische Berichterstatter des Blattes Az Est veröffentlicht einen Stimmungsbericht, in dem es heißt: Die öffentliche Meinung Italiens hat in den letzten Tagen eine merkliche Wandlung erfahren. Das unaufhaltsame Vordringen der deutschen Armee nach Paris, die großen Erfolge Oesterreich-Ungarns gegenüber der russischen Armee und nicht zum wenigsten die Unfähigkeit der englischen Heerführer sind nicht ohne tiefen Eindruck auf die öffentliche Meinung gewesen. Die Intriguen der Entente-Diplomaten haben bei dem italienischen Kabinett nicht verfangen. Der König war immer ein unerschütterlicher Anhänger des Dreibundes.

Budapest, 1. September. Das sozialdemokratische Blatt Nepszawa schreibt: Der Krieg, welcher jetzt gegen den russischen Zarismus und seine Vasallen geführt wird, wird von einer großen geschichtlichen Idee beherrscht. Das Dröhnen der Kanonen, das Knattern der Maschinengewehre und die Reiterangriffe bedeuten die Vollstreckung des demokratischen Programms, der Völkerbefreiung. Jedes Herz, das fähig eines Gefühls für Gerechtigkeit und Menschlichkeit ist, muß wünschen, daß die zarische Macht vernichtet wird.

Kopenhagen, 1. September. Nach einer Meldung aus Petersburg wurde auf den Zaren ein Revolverattentat verübt. Nach einer Truppeninspektion fuhr der Zar über den Newsky-Prospekt umgeben von einem Kosakenkordon. Aus einer Entfernung von ungefähr 50 Schritt feuerte ein junger Mann einige Schüsse ab. Ein Kosak wurde getötet. Der Zar blieb unverletzt. Der Täter wurde von einem Detektiv verhaftet; er ist ein Hörer der technischen Hochschule in Peterburg namens Afsakoff. Zahlreiche weitere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Polizeimeister von Petersburg wurde abgesetzt.

London, 1. Sept. Im Manchester „Guardian“ vom 24. August wird aus Peking gemeldet: „Die japanische Regierung hat entschieden, daß der Rayon des Krieges sich ostwärts vom Gelben Fluß (Hoangho) über China ausdehnt. Sie werde dazu übergehen, alle Deutschen vom Sonntag nachmittag an zu überwachen. Aus Mukden, Tschöngtu und Dalny haben die Japaner die Deutschen schon ausgetrieben.“

London, 1. Septbr. (Nichtamtlich,) Wie dem Reuterschen Büro aus Paris gemeldet wird, flog ein deutsches Flugzeug am Sonntag nachmittag über Paris und warf eine Bombe ab, die jedoch keinen weiteren Schaden anrichtete. (W. Tel. B.)

An unsere Filial-Expeditionen.

Dringend zu beachten.

Im Interesse einer geregelten Expedition unseres Blattes ersuchen wir dringend, uns stets zu Beginn des Monats die Anzahl der benötigten Exemplare mitzuteilen. Unter den jetzigen Verhältnissen muß dabei die Anzahl der vollzahlenden und der nicht vollzahlenden Abonnenten getrennt angegeben werden. Auch die Anzahl der etwa benötigten Agitations-Exemplare ist besonders mitzuteilen.

Die Hauptexpedition des Nordd. Volksblattes
Rüstringen, Peterstraße 76.

Hochwasser.

Mittwoch, 2. Sept.: vormittags 11.35, nachmittags —.—

Volksfürsorge Gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Sitz Hamburg. 1. Abschluß von Kinder-Versicherung; 2. Versicherung auf Todes- und Erlebensfall; 3. Sparversicherung. Nähere Auskunft durch die Vertrauensmänner und die Rechnungsstelle. Die Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariat des Konsum- und Sparvereins für Rüstringen und Umg., Wilhelmshavener Str. 92/94. Geöffnet von 4—7 Uhr nachmittags. Abschlüsse von Feuerversicherungen daselbst.

Geschäftsstelle für Oldenburg und Umgegend im Gewerkschaftshaus, Kurwickstraße 2, Zimmer-Nr. 2, 1. Etage Hinterhaus. Geöffnet jeden Wochentag (außer Sonnabends) von 7—8 Uhr abends.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Schnellzugs-Verbindungen über Bremen.

Gültig vom 29. August 1914.

6.00	8.00		ab	Wilhelmshaven	an	3.40	7.20
6.25	8.25		„	Varel	ab	3.18	6.58
6.55	8.55		an	Oldenburg	„	2.45	6.25
7.04	9.02		ab	„	an	2.40	6.20
|	9.19		„	Hude	ab	|	|
7.35	9.35		„	Delmenhorst	„	2.08	5.48
7.52	9.52		an	Bremen	„	1.50	5.30
8.00	—		ab	Bremen	an	1.39	—
10.02	—		„	Uelzen	ab	1.40	—
11.37	—		an	Stendal	„	10.05	—
11.41	—		ab	„	an	10.01	—
1.16	—		an	Berlin L	ab	7.35	—
—	10.07		ab	Bremen	an	—	5.14
—	11.43		an	Wunstorf	ab	—	|
—	11.44		ab	„	an	—	|
—	12.04		an	Hannover	ab	—	3.15
—	1.00		ab	Hannover	an	—	1.17
—	2.02		an	Braunschweig	„	—	12.15
—	4.50		„	Magdeburg	„	—	10.22
—	6.31		„	Halle	„	—	8.49
—	7.20		„	Leipzig Hbf.	„	—	7.52
—	12.28		ab	Hannover	an	—	3.05
—	1.00		an	Elze	ab	—	2.34
—	1.50		„	Kreiensen	„	—	2.00
—	2.30		„	Göttingen	„	—	1.24
—	3.50		„	Cassel	„	—	12.20
—	5.56		„	Marburg	„	—	10.00
—	6.27		„	Gießen	„	—	9.36
—	7.40		an	Frankfurt a.M.	„	—	8.20
—	11.09		ab	Bremen	an	—	5.00
—	1.24		an	Osnabrück	ab	—	3.00
—	1.44		ab	„	an	—	2.42
—	2.44		an	Münster	ab	—	1.55
—	4.17		„	Wanne	„	—	12
—	4.45		„	Essen	„	—	11.38
—	5.13		„	Duisburg	„	—	11.08
—	6.00		„	Düsseldorf	„	—	10.31
—	6.52		„	Cöln	„	—	9.35

1. Eine Gewähr dafür, daß die im Fahrplan verzeichneten Züge verkehren und eine Gewähr für die Rück- oder Weiterbeförderung bei Anschlußversäumnis wird nicht geleistet.

2. Als Reisegepäck werden nur Gegenstände angenommen, deren der Reisende zur Reise bedarf, außerdem — soweit Platz vorhanden — auch die in Ausführungsbestimmung 1 zu § 30 E. V. O. genannten Gegenstände.

3. Aus betrieblichen Gründen kann die Gepäckabfertigung auf einzelnen Stationen oder für einzelne Züge jederzeit eingeschränkt oder abgelehnt werden.

4. Die Schnellzüge sind zuschlagspflichtig. Sie dienen in erster Linie den Reisenden des Fernverkehrs. Reisende des Binnenverkehrs sind von der Benutzung auf Entfernungen bis 50 Kilometer einschließlich ausgeschlossen, jedoch werden Reisende von Oldenburg nach Bremen Ort zugelassen, soweit Platz vorhanden ist.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Wilhelmshaven-Rüstringen. [4225

Die Hebung der Beiträge für Berechtigte, unständig Beschäftigte und Zusatzmitglieder für Monat August findet statt am **2., 3., 4. u. 5. August 1914, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 6.30 Uhr, nur** im Kassenlokal, Bahnhofstr. 7.

Die Kassenverwaltung.

Favorit-Modenalbum

für Herbst und Winter neu eingetroffen bei

Carl Pape

Wilhelmsh. Str. 25. [4247

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Vereinigung macht hiermit bekannt, dass sie infolge der gegenwärtigen Lage sämtliche

Brennmaterialien

nur gegen Kasse bei Empfang der Ware liefern kann. Zu dieser Massnahme sind wir leider gezwungen, da die Werke auch nur gegen Kasse liefern.

Vereinigung der Kohlenhändler von Wilhelmshaven, Rüstringen und Umgeg.

4191

Bekanntmachung.

Wir verbieten hiermit den Verkauf von **roher Milch** an Unteroffiziere und Mannschaften auf Straßen und Plätzen, d. h. auch aus Verkaufsständen, die auf Straßen rc. errichtet sind.

Rüstringen-Wilhelmshaven, 4193] den 26. August 1914.

Die Militärpolizeimeister Rüstringen u. Wilhelmshaven.

Dr. Hillmer. v. Sybel.

Zu verkaufen

oder zu verpachten **fahrbare Wurstverkaufshalle** D. R. G. M. Zu erfragen [4260

Müllerstr. 40, 1. Etage.

Unterkunft

4239

für Arbeiter gesucht. Für Logisgeld wird gehaftet. Angebote an **Beckmann,** Rüstr., Ulmenstr. 2.

Küchenabfälle

hat abzugeben. [4263

Pilling, Kaiserstr. 190.

Zu kaufen gesucht [4244

gebrauchter **Papageienkäfig.** Offerten unter „Käfig" an die Filialexped., Ulmenstr., erb.

Einswarden.

Modenzeitungen Zeitschriften rc.

liefert prompt

Rudolf Wersin

Volksbuchhandlung.

Klempner gesucht.

4255] **Otto Hoffmann.**

Bauarbeiter

sucht **Küster,** Baugeschäft, 4251] Roonstr. 194.

Gesucht auf sofort

zwei zuverlässige solide **Kutscher.**

Wilh. Stehr,

Wein- und Bier-Großhandlung, Peterstraße 10. [4242

Gesucht auf sofort

ein **Laufjunge.** [4246

Weser & Högemann, 4246 Börsenstr. 96.

Gesucht auf sofort

ein sauberes, fleißiges **Mädchen** für den ganzen Tag.

Felix Albrecht, Rüstringen, 4245] Bierhalle Adler.

Gesucht auf sofort

ein ordentliches **Mädchen.** 4248] Roonstraße 108.

1 Lehrmädchen

per bald gesucht. [4237

Strauß & Co.

Mädchen oder Frau

für Vormittag sofort gesucht. 4253] Wilhelmsh. Str. 31.

Gesucht

auf sofort tüchtiges **Mädchen** auf Stunden. [4257

Hektor, Kaiser-Wilhelm-Saal, Bismarckstraße.

Leichte Arbeit gesucht für einen Mann. Offerten unter R. 4250 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Oktober **dreiräumige Wohnung.** [4256

Fr. Staaßen, Wilhelmsh. Str. 62.

Kinderhorte.

Der Hilfsverein beabsichtigt, Kinderhorte einzurichten für nicht schulpflichtige über 3 Jahre alte Kinder. Anmeldungen werden **umgehend** bei den einzelnen Sammelstellen oder im Rathaus Zedeliusstr., Zimmer 1, erbeten, damit die Organisation danach erfolgen kann.

Der Vorsitzende des Hilfsvereins.

Dr. Lueken. [4

Alte Spielwaren

Baukästen, hölzerne Harken und Spaten, Bilderbücher, Buntstifte, Puppen, alte Zeitungen usw. **für die einzurichtenden Kinderhorte** bitten wir unseren Sammelstellen freundlichst übermitteln zu wollen.

Der Vorsitzende des Hilfsvereins.

Dr. Lueken. [4

Die Arbeitsvermittlungsstelle

des Hilfsvereins Rüstringen, Bismarckstr. 135 vermittelt Arbeit jeder Art.

Meldungen werden vormittags von 9 bis 10½ Uhr und nachm. von 5 bis 6½ Uhr entgegengenommen.

Georg Buddenberg

Buchhandlung, Buchbinderei

Rüstringen, Peterstraße 86

empfiehlt sich zur

Lieferung sämtlicher Zeitschriften,

Mode-Journale, Romane usw. — Schöne Auswahl in billigen Klassiker-Werken, ferner gewerkschaftliche und politische Literatur. ::

Schulbücher und Schulutensilien.

Zeichenutensilien. — — Antiquariat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Die Kassenräume sind geöffnet

vormittags von 8 bis 1 Uhr

nachmittags von 5 bis 6½ Uhr

Die Kassendrogerie nachmittags bis 8 Uhr. [4281

Mittwoch nachmittags und Sonntags bleiben die Kassenräume geschlossen. Der Vorstand: Wilh. Göbke, Vorsitzender.

Wilh. Vassmehl & Co.

G. m. b. H.

Osnabrück.

In fast sämtlichen Kolonialwarengeschäften zu haben. [3

Pfund kostet 35 Pf.

½ Pfund kostet 18 Pf.

1-2 starke Arbeitspferde

zu kaufen gesucht.

Angebote an Konsum- und Sparverein Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 92/94, erbeten. [4243

Gewerkschafts-Kartell

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 3. Septbr., abends 8 Uhr:

Sitzung

im Versammlungslokal, Börsenstr. 4241] **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!

Mittwoch den 2. Septbr. abends 8½ Uhr:

Sitzung

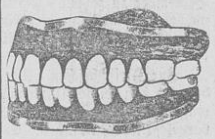
im Metallarbeiter-Verbandsbüro, Peterstraße 76. [4238

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. **Der Einberufer.**

Volksküchen, Rüstringen

Mellumstraße u. Ulmenstraße.

Mittwoch: Junge Bohnen mit Schweinefleisch.



Zahn-Atelier R. Zerfuss

Rüstr., Wilhelmsh. Str. 23.

Künstl. Zähne, Plomben rc.

Vorbereitung des Mundes bei künstlichem Zahnersatz gratis 34] Teilzahlung gestattet.

Prima dicken

Rindertalg

10 Pfd. 3.00 Mk.

empfiehlt [4258

W. Voigt,

Roonstraße.

ff. Holländer Käse

eingetroffen, vollfette Ware, bei halben und ganzen à Pfd. 85 Pf. für Wiederverkäufer billiger. [4233

Wilh. Schlüsselburg, Müllerstr. 29.

Nähmaschinen

fast neu, sp ttbillig zu verk. [4227

Schade, Wilhelmsh., Peterstr. 43.

Schweine-

Pökelkleinfleisch

Pfund 10 Pf., empfiehlt [4230

E. Langer, Neue Str. 3.

Das Flechten u. Ausbessern von Eisbörden

ist zu vergeben. Näheres in der Niederlage d. **Wilhelmshavener Aktienbrauerei,** Adolfstr. [4254

Kleine Fensterplakate

:: für Privat- und :: Wirtschaftsgebrauch empfehlen

Paul Hug & Co.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmsh.-Rüstringen.

Nachruf!

Den Kollegen hiermit zur Nachricht, daß unser treues Mitglied, der Nieter

Johann Stindt

gestern am 31. Aug. gestorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 3. Septbr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Alte Marktstraße 17, aus nach dem Friedhofe in Heppens statt.

Um rege Beteiligung der Kollegen ersucht [4252

Die Ortsverwaltung.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage.
28. Jahrg. Nr. 204.

Norddeutsches Volksblatt

Mittwoch
den 2. Septbr. 1914.

Noch ein Kapitel aus des Weltkrieges Vorgeschichte.

Dem von der britischen Regierung herausgegebenen Weißbuch entnehmen wir die nachstehenden diplomatischen Depeschen:

Minister Grey an den englischen Botschafter in Wien.

London, 23. Juli. Graf Mensdorff (der österreichische Botschafter in London) meinte, daß, wenn Serbien nach der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers, aus eigenem Antrieb eine Untersuchung angestellt hätte, alles vermieden worden wäre.

Grey an Mensdorff.

London, 24. Juli. Ich weiß von keinem Staat, der an einen anderen unabhängigen Staat ein Dokument von solch schwerwiegender Art gerichtet hätte. Punkt 5 ist unvereinbar mit der Unabhängigkeit und Souveränität, da es darauf hinausgeht, Oesterreich das Recht zu geben, Beamte in Serbien zu ernennen.

Sir George Buchanan, Botschafter in Petersburg, an Grey.

Petersburg, 24. Juli. Der Minister des Aeußeren (Ssasonoff) hofft, daß Sr. Majestät Regierung nicht nachlassen wird, ihre Solidarität mit Rußland und Frankreich zu bezeugen. . . .

Der französische Gesandte gab mir die Versicherung, daß Frankreich notwendigenfalls allen Verpflichtungen nachkommen wird, die ihm durch das Bündnis mit Rußland auferlegt sind. . . . .

Buchanan an Grey.

Petersburg, 25. Juli. Seine Exzellenz (Ssasonoff) sagte, daß unglücklicherweise Deutschland überzeugt sei, daß es auf unsere Neutralität rechnen könne. . . . Ich erwähnte alles, was ich konnte, um den Minister zur Vorsicht zu veranlassen, und warnte ihn, daß, wenn Rußland mobilisiert, Deutschland sich nicht mit einer Mobilisierung begnügen und Rußland Zeit geben könnte, die ihrige zu vollenden, daß es dagegen sofort Krieg erklären würde. Se. Exzellenz erwiderte, daß Rußland nicht zugeben könne, daß Oesterreich die Vorherrschaft am Balkan an sich reiße und Serbien vernichte.

Grey an den englischen Botschafter in Petersburg.

London, 25. Juli. Ich glaube nicht, daß die öffentliche Meinung in England einen Krieg wegen des serbischen Zwistes zugeben würde. Es könnten jedoch nach Ausbruch des Krieges Zwischenfälle eintreten, die uns mit hineinziehen.

Grey an den englischen Geschäftsträger in Belgrad.

London, 25. Juli. Nachdem die österreichische Regierung die Frage auf ein politisches Gebiet verlegt und erklärt hat, daß die serbische Politik als für sie lästig eine radikale Aenderung erfahren und Serbien sichere Bürgschaften geben müsse, finde ich, daß kein unabhängiger Staat sich solchem Verlangen unterwerfen kann.

Auch dieser Telegrammwechsel beweist den klaffenden Unterschied in der Auffassung der englischen, russischen und französischen Staatsmänner gegenüber denen Oesterreich-Ungarns und Deutschland. Die Geschichte wird Gelegenheit haben, unter strenger Aneinanderreihung der Vorgänge ihre Konsequenzen zu ziehen.

Parteinachrichten.

Der Notstand in Württemberg. Der stark zunehmende Notstand in Württemberg hat unsere Genossen veranlaßt, die zuständigen Stellen auf die dringlichsten Maßnahmen hinzuweisen. Der Stuttgarter Gewerkschaftsvorstand stellte fest, daß 19 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos und 15 Prozent einberufen sind. Der letztere Prozentsatz ist durch Einberufung des Landsturms noch stark gewachsen. Von 28 Verbänden mit 39 779 Mitgliedern sind 7843 arbeitslos; von den übrigen arbeitet ein großer Teil verkürzt, zum Teil nur wenige Stunden in der Woche. Der Gewerkschaftsvorstand beschloß, eine Eingabe an die staatlichen und städtischen Behörden zu richten, worin die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheit und finanzieller Unterstützung erbeten wird. — Die sozialdemokratische Rathausfraktion hat beantragt, daß alle im Etat vorgesehenen Arbeiten der Stadt, die durch den Krieg unterbrochen wurden, sofort wieder in Angriff genommen und daß weiter durch Einstellung von Arbeitern in den städtischen Betrieben die Zahl der Arbeitslosen vermindert wird. Sie fordert weiter eine Ausdehnung der Unterstützung für die Familien der Kriegsteilnehmer sowie für die durch Arbeitslosigkeit in Not geratenen Einwohner Stuttgarts durch die Stadt. Eine Vertretung der Landtagsfraktion begab sich zum Ministerpräsidenten v. Weizsäcker und trug ihm ihre Auffassungen über den Umfang der herrschenden und sich täglich verschärfenden Notlage in der arbeitenden Bevölkerung vor. Sie forderte die Wiederaufnahme der staatlichen Bauarbeiten und der Arbeiten in den Forsten. Sie forderte weiter die Bereitstellung staatlicher Mittel zur Unterstützung derjenigen Arbeitslosen, denen Arbeitsgelegenheit nicht geboten werden kann, und verlangt von der Regierung die Anwendung schärfster Maßnahmen gegen die agrarische Preissteigerei. In Vorschlag wurde gebracht der Aufkauf der Ernteoorräte in größeren Gebieten und die Verteilung der Ernte zu normalen Preisen unter die Bevölkerung. — Der Ministerpräsident versprach eine nähere Prüfung dieser Vorschläge und regte eine weitere Aussprache mit dem Minister des Innern an.

Totenliste der Partei. In Dortmund starb im Alter von 43 Jahren der Genosse Georg Ruschitzka, bis vor kurzer Zeit zweiter Parteisekretär und Parteikassierer des Wahlkreisvereins Dortmund-Hörde. Ruschitzka ist einem hartnäckigen körperlichen Leiden erlegen, das ihn schon jahrelang quälte, von dem er aber immer noch Heilung erhoffte. Er hatte noch jüngst eine Kur in Bad Weinberg angetreten, die er aber wegen der Kriegswirren unterbrechen mußte. Wieder in Dortmund angelangt, ließ er im Sanatorium eine Operation an sich vornehmen, die eine innere Blutung im Gefolge hatte. In jungen Jahren hat er die Brauerei und Mälzerei erlernt und ist dann weit in der Welt herumgekommen. Schon früh beteiligte er sich rege in der Arbeiterbewegung. Im Wahlkreise Hamm-Soest ist er lange mit Erfolg für unsere Partei tätig gewesen, auch als Expeditionsbeamter der Dortmunder Arbeiter-Zeitung.

Zum Bahnhofsverkauf zugelassen ist nunmehr auch unser Parteiorgan in Bremen, die Bremer Bürgerzeitung.

Aus dem Lande.

Oldenburg. Ueber das Schicksal des Braker Heringsloggers Louise und der Emder Heringsboote Fehrbellin und Memel kommt aus Amsterdam von einem Oldenburger, namens Leßmann, folgende Meldung an die N. f. St. u. L.:

„Heute sind hier von Leith 19 holländische Seeleute eingetroffen, die zur Bemannung der Heringsboote Fehrbellin und Memel aus Emden und Louise aus Brake gehört haben. Sie berichten, daß die Engländer diese Schiffe zum Sinken gebracht hatten, nachdem die Mannschaft von Bord geholt war. Die Leute blieben zwölf Tage an Bord der Kreuzer, wo sie besonders von den Matrosen gut behandelt sein sollen, darauf wurden die Holländer sowohl als auch die Deutschen in einem Feldlager bei Edinburgh untergebracht, in dem sich nun die Bemannungen von 21 deutschen Heringsbooten und einigen Kauffahrteischiffen befanden. Nach einiger Zeit wurde dann den Holländern die Rückkehr in ihre Heimat gestattet. Außerdem melden sie noch, daß sie gesehen haben, wie das deutsche Heringsboot Otten aus Glückstatt in den Grund geschossen wurde. Ob auch die hierauf sich befindlichen Fischer vorher gerettet sind, ist ihnen nicht bekannt.

Osternburg. Wahlvereinsversammlung. Donnerstag den 3. September, abends 8,30 Uhr, findet in der Tonhalle bei Boetz eine Wahlvereinsversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Die Rechte der Angehörigen der Kriegsteilnehmer und erhalten sie dieselben? 2. Unsere Aufgabe für die Kriegsteilnehmer. Zahlreicher Besuch darf wohl erwartet werden.

Brake. Der Sozialdemokratische Wahlverein hat an den Stadtmagistrat in Brake folgende Eingabe gerichtet:

„Der Krieg hat eine herrliche Einmütigkeit des deutschen Volkes in der Abwehr des Einfalles feindlicher Heere gezeigt. Er hat auch bis in die ärmsten Kreise eine große Opferwilligkeit ausgelöst. Wäre der Einfall unseren Feinden geglückt, Wohlstand, materielle und kulturelle Güter wären vernichtet worden. Auch die Arbeits- und Verdienstgelegenheit wäre noch mehr wie jetzt vermindert worden.

Alle Kreise haben daher die Verpflichtung großer Dankbarkeit an die im Felde stehenden Krieger. Ein Teilabtrag dieser Schuld liegt in der auskömmlichen Unterstützung der Familien und Angehörigen dieser Krieger, die ohne deren Erwerb und Verdienst keine Existenzmittel haben.

Die Reichsunterstützung ist nicht ausreichend und haben daher in fast allen Städten und Orten Hilfsaktionen eingesetzt, um diesen über die Reichsunterstützung hinaus Subsistenzmittel zu beschaffen und zu gewähren. Auch in Brake ist dieses geschehen.

Die Unterzeichneten gestatten sich nun, den Magistrat auf zwei Maßnahmen hinzuweisen, welche die Hilfsaktion wesentlich zu erleichtern und zu unterstützen geeignet sind:

1. Die Erlangung der Ermäßigung des Milchpreises von 20 auf 16, wenigstens auf 18 Pfennig pro Liter. Diese Forderung läßt sich damit rechtfertigen, daß in anderen Städten, wie z. B. in Nüstringen, der Milchpreis nicht höher als 16 Pf. ist. Und Brake grenzt nicht ungünstiger an ein Gebiet mit großer Milchproduktion wie Nüstringen. Andererseits wird eine gesunde Ernährung durch billige Milch außerordentlich erleichtert und gefördert.

2. Herabsetzung der Wohnungsmieten während der Kriegszeit für die unterstützungsbedürftigen Familien und Angehörigen der Kriegsteilnehmer. Diesen Familien die Miete stunden ist ein ungeeignetes Unterstützungsmittel. Es muß bei dem aus dem Kriege Heimkehrenden Unmut, ja Erbitterung erwecken, wenn er sich vor eine, für seine Verhältnisse mehr oder weniger unerschwingliche Mietschuld ge-

Feuilleton.

Nächtlicher Angriff.

Von Detlev von Liliencron.

2)

Zuerst zogen wir, Regiment nach Regiment, wie mitten im Frieden, auf der Landstraße nach Westen.

Jedem der ganzen Division war eingeschärft: kein Wort zu sprechen, keinen Schuß zu tun, ehe wir den Feind, Mann gegen Mann, erreicht hätten.

Nach halbstündigem Marsch: Halt.

Wir entwickelten uns südlich von der Landstraße in Kompagniekolonnen nebeneinander mit dreißig Schritt Zwischenraum; nördlich von der Straße stand das Schwesterregiment.

Die zweite Brigade folgte als Reserve. Hinter dieser schoben sich zwei neue Divisionen heran. Es galt den Erstickungstod für Maretz.

Unser Auge hatte sich an die sternenhelle Nacht gewöhnt. Die Auseinanderfaltung zu Kompagniekolonnen ging ausgezeichnet, wie auf dem Exerzierplatz. Die Kommandos durften nur schwach gegeben werden. Eine Stunde hatten wir gebraucht. Nun war alles fertig, und wir traten den Todesgang an.

An ein „Gerichtetsein" der langen Linie war natürlich nicht zu denken, zumal kein Kommando von nun an gegeben werden durfte. Dennoch schwankte sich alles immer wieder nebeneinander zurecht; wir wurden nicht auseinandergerissen.

Die Hauptleute gingen ihren Kompagnien voran; wir Leutnants gingen an den Flügeln unserer Züge. Wir marschierten mit „Gewehr über".

Wie lange noch? Wann werden wir unser Ziel erreicht haben? Ich werde diesen unseren Schattenmarsch niemals vergessen können. Kein Wort, kein Kommando, nur immer geradeaus!

Da sahen wir plötzlich glimmende Dächer.

Also angekommen! Kaum zehn Minuten noch! Erreichen wir Maretz unbemerkt?

Schon sind wir wieder sieben bis acht Minuten vorwärts gegangen, da sehen wir die schwarzen Umrisse der Bäume und Gebäude. Es ist beim Feinde totenstill. Sollte er . . . .

Plötzlich wiehert im Dorf ein Pferd durch alle Register durch. Dann, gleich darauf, ein einziger, hochtöniger, unendlich langgezogener Hornstoß, und . . . alle Sterne fallen auf uns nieder; Flammen, Raketen, Blitze, die Sonnen des Weltalls spritzen uns an. In einer Minute wälzen sich Hunderte von uns auf der Erde.

Nun oder niemals!

Die Offiziere schreien durch den Höllenlärm: „Zur Attacke Gewehr rechts! Fällt das Gewehr! Marsch, Marsch! Hurra! . . ." und wir stürmen vorwärts mit schlagenden Trommeln und wütenden Hörnern, immer nur vorwärts! Wir sind am Dorfrand, in den Gärten. Vorwärts, vorwärts!

Auch hier ist uns Halt geboten. Ein furchtbares Ringen beginnt; Mann gegen Mann. Wir schlagen uns mit der Kaiserlichen Garde.

Nur nicht wieder zurückgeworfen! Das ist der einzige Gedanke, der jeden von uns beseelt, die wir in diesem Augenblick wie die Panther brüllen und beißen und kratzen.

Schon brennt es wieder hier und da. Die Flammen geben uns Licht.

Da tröstet an unser Ohr das Vorwärts der Hörner. Wir hören die beiden ewig gleichen, das Blut siedend machenden Töne Plum—bum der Trommel. Tausend Hörner, tausend Trommeln. Es sind die Reserven, die den Dorfrand erreichen.

Maretz kann uns nicht mehr verloren gehen.

Die Uhr zeigt auf Mitternacht.

* * *

Wie ich die Nacht durchlebte, was ich durchlebte, weiß ich nicht mehr. Nur weniges steht klar vor mir.

Alles ist durcheinander. Mannschaften fremder Regimenter, wo sie führerlos geworden sind, gruppieren sich um den nächsten Offizier oder Unteroffizier. Trupps von dreißig, vierzig Leuten werden zuweilen von einem Gefreiten befehligt. Dort stürmt ein Stabsoffizier mit hochgeschwungenem Degen, mit fliegender Schärpenquaste. Kaum zwei Mann folgen; im nächsten Augenblick haben sich ihm schon fünfzig, sechzig angeschlossen. Da trifft den Tapferen die Kugel ins Herz.

Und immer weitere Hilfstruppen drängen nach.

Schon nähern sich die beiden frischen Divisionen.

Der Feind, die Kaiserliche Garde, wehrt sich wie der Löwe, Haus für Haus, Türe für Türe, Fenster für Fenster muß erobert werden.

Um ein Uhr morgens ist Maretz unser. Was noch von französischen Soldaten im Dorfe ist, wird gefangen. Der Rest hat sich in den „Versenkten Teufel" zurückgezogen.

Ich muß einmal in die Höhe schauen, den Stern suchen, der genau über uns steht. Hab' ich ihn? Ist es jener mattglänzende, der jede Sekunde vor Müdigkeit die Augen schließen will? Und es dampft, es brodelt, es schreit, es wimmert, es betet, es stöhnt zu ihm hinauf. Wie gleichgültig ihm das ist.

An irgend welche Ordnung ist vor Tagesanbruch nicht zu denken. Aber es tritt allmählich Ruhe ein. Das Schießen hört auf. Nur ab und zu knatterts noch: irgend ein überraschter Trupp wehrt sich. Aber immer schnell ist das Feuern wieder zu Ende.

Gegen Morgen will ich an einem brennenden Hause vorbei, um an den westlichen Rand des Dorfes zu gelangen. Als ich in den Garten trete, sehe ich eine Gruppe wie aus einem Wachsfigurenzimmer: sechs, sieben französische Infanteristen, die an dem noch flackernden Feuer geruht haben, sind hier von den Unfrigen überrascht. Da sie zu ihren Gewehren gegriffen haben werden, statt sich zu ergeben, so sind sie sofort niedergeschossen. Nun liegen und

Landesbibliothek Oldenburg

stellt sieht. Wenn die Hausbesitzer aber vielleicht 20 Prozent der Miete ablassen, ist die Hilfskommission mit Unterstützung der Stadtverwaltung im Stande, die Zahlung der Miete in seine Hilfsaktion aufzunehmen. Die Unterstützungsbedürftigen sind dann die Mietzahlungssorgen los und die Hauswirte erhalten so viel Miete als sie nötig haben, um Hypothekenzinsen und Abgaben zahlen zu können. Wenn die Unterzeichneten recht unterrichtet sind, so wird in Rüstringen dieses Verfahren zu allgemeiner Zufriedenheit geübt.

Die Maßnahmen sind natürlich nur im Wege der Verhandlung und Verständigung durchzuführen. Bei der Milchversorgung wäre vielleicht ein anderer Weg zu beschreiten, doch wollen die Unterzeichneten ihn vorerst nicht bezeichnen und vorschlagen.

Sie bitten nun den Magistrat, diese Vorschläge anzunehmen und so schnell wie möglich die Maßnahmen durchzusetzen versuchen. Ob ein öffentlicher Appell oder eine Unterhandlung unter der Hand mit den Interessenten am geeignetsten ist, um zum baldigen Ziele zu kommen, das zu beurteilen sei dem Magistrat überlassen."

Aurich. Der Kreistag des Kreises Aurich hat beschlossen, eine Anleihe von 100 000 Mark aufzunehmen und für Unterstützungen an die Kriegsteilnehmer über die Reichsunterstützung hinaus bereit zu stellen. Die Unterstützung ist zunächst so gedacht, daß jede Ehefrau einen Zuschuß von 3 Mark monatlich erhält. Weitere Erhöhungen sollen je nach eintretender Bedürftigkeit folgen. Weiter wurden zu dem gleichen Zweck aus den Ueberschüssen der Kreissparkasse 15 000 Mark bewilligt.

Aus aller Welt.

Gegen die Spionitis. In Köln ist es in den letzten Tagen noch vorgekommen, daß ältere inaktive Offiziere als Spione bezeichnet wurden und in militärische Schutzhaft genommen werden mußten; in allen Fällen waren die Anzeigen völlig unbegründet. Der Kölner Polizeipräsident warnt nunmehr nach einer Bekanntmachung das Publikum; sollten sich solche Vorkommnisse wiederholen, so würde die strafrechtliche Verfolgung der Urheber herbeigeführt werden.

Vermischtes.

Belfort. Die Festung Belfort, die phantastische Ungeduld jetzt täglich gefallen sein läßt, beherrscht die alte Völkerstraße, die zwischen dem französischen Rhonegebiet und der oberrheinischen Tiefebene führt. Sie liegt in der 22 Kilometer breiten Einsenkung zwischen Vogesen und Jura. Die jetzt ungefähr 35 000 Einwohner zählende Stadt wurde zuerst 1687 durch Vauban befestigt. 1814 wurde die Festung von Beginn des Jahres unter Leitung des österreichischen Generalmajors Drechsel belagert; sie mußte wegen Krankheiten, die die Besatzungstruppen schwächten, und wegen Mangel an Lebensmitteln nach mehreren Ausfällen am 6. April kapitulieren. 1870 wurde Belfort von 17600 Mann und 370 Geschützen verteidigt. Am 3. November begann die deutsche Belagerung unter Generalmajor v. Treskow mit 10 000 Mann. Am 21. November verfügte er über 18 Bataillone, 8 Eskadrone, 30 Geschütze. Die Belagerer litten schwer durch das Wetter, Nebel und Schneefall, dann Tauwetter, das die vereisten Wege in Sümpfe verwandelte. Nachdem am 19. Dezember 84 Geschütze zur Verfügung standen, wurde — die bisherigen Beschießungsversuche waren ergebnislos gewesen — der Angriff auf die Perches-Forts vorbereitet. Einige Dörfer wurden zerstört. Am 28. Dezember begann das Feuer. Es wurden große Zerstörungen, besonders am Schloß von Belfort angerichtet, aber kein entscheidender Erfolg errungen. Am 21. Januar feuerten 58 Geschütze. Das Belagerungskorps wurde durch 24 156 Mann Infanterie, 965 Pferde und 30 Geschütze verstärkt. Ein Angriff auf die Perches-Forts am Abend des 26. Januar wurde abgeschlagen; die Deutschen verloren dabei 9 Offiziere und 423 Mann. Auch die weiteren Unternehmungen führten nicht zum Ziel. Die Festung wurde nicht erobert. Am 18. Februar übergab der französische Kommandant Denfert auf Weisung der Regierung die Festung und zog mit allen Ehren — nach vergeblicher, 103 Tage währender Belagerung — ab. Die deutschen Verluste waren: 14 Offiziere, 354 Mann tot, 65 Offiziere, 1384 Mann verwundet, 7 Offiziere, 326 Mann vermißt, darunter 5 Offiziere und 245 Mann gefangen. Außerdem starben an Krankheiten 200—300 Mann. Nach 1870/71 wurde Belfort zu einer mächtigen Gürtelfestung, zu einem Waffenplatz ausgebaut, in einem Umfang von 40 Kilometer.

Das beste neue Mittel gegen Hitzschlag. Bei der augenblicklich herrschenden Augusthitze treten Hitzschlagfälle vielfach hervor, so daß es geboten erscheint, auf ein Mittel hinzuweisen, daß an sich bekannt und alt, in der Anwendung zur Verhütung des Hitzschlages aber neu und in den weitesten Kreisen unbekannt ist. Es handelt sich um das doppelt-kohlensaure Natron, das sich bei Erprobungen in der Praxis hervorragend bewährt hat. Es dient zur Wiederherstellung der elektrischen Spannkräfte in allen Körperzellen und Organen und ist nicht etwa als ein Pulver, das im Magen wirken soll, zu betrachten. Bezüglich der Entstehung und des Verlaufs des Hitzschlages muß man sich klar darüber sein, daß durch den Schweiß dem Körper 30 bis 50 Gramm Salz entzogen werden, und daß außerdem durch die Muskelanstrengungen Säuren erzeugt werden, durch welche die ohnehin dezimierten alkalischen Blut- und Zellbestände vollends lahmgelegt werden. Durch das Einnehmen von Natron wird dem Säureüberschuß am besten entgegengewirkt. In der militärischen Praxis hat sich die Verwendung des Natrons in Tablettenform besonders bewährt, da die Tabletten einfach in den Mund genommen werden können und zergehen. Die Tabletten werden vor dem Marsche auf die Korporalschaftsführer verteilt oder gleich an einzelne Mannschaften abgegeben, die zum Hitzschlag neigen. Je nach Bedarf können Leute beliebig viel Tabletten nehmen, so daß einzelne Leute auf längeren Märschen bis zu 35 oder 40 Kilometer bis zu 10 Tabletten zu sich nehmen. Tatsache ist, daß bei der Kompagnie, bei der die Tabletten eingeführt waren, kein einziger Mann vom Hitzschlag oder einem hitzschlagähnlichen Anfall getroffen wurde, während die übrigen Kompagnien tatsächlich viele Fälle hatten. Man braucht nicht hinzuzufügen, daß die Märsche selbstverständlich bei einem Wetter ausgeführt wurden, das die Hitzschläge begünstigte, also schwül und heiß war. Selbstverständlich wird seitens der Truppenführer alles aufgeboten, um die Marschfähigkeit der Mannschaften zu erhalten und sie genügend zu stärken. Hierzu gehört vor allem Verpflegung und alkoholfreie Getränke auf dem Marsche sowie möglichst viel Schlaf. Ferner möglichst viel Luft in der Kolonne, häufiges Wassertrinken und Erleichterungen des Anzuges, die möglichst frühzeitig befohlen werden müssen.

Seine größte Sorge. Unter unsern tapfern Jungen, die aus allen Gauen Deutschlands an die Grenzen marschierten, sind die Bayern mit am meisten darauf erpicht, möglichst bald an unsere Angreifer heranzukommen. Das beweist auch folgender reizende Zwischenfall, der sich dieser Tage auf einem süddeutschen Bahnhof abspielte, wo ein Militärzug Aufenthalt hatte. Zwei bayerische Landwehrmänner erwischten das Extrablatt von den deutschen Siegen bei Müllhausen und Lunéville. Der eine von ihnen schüttelte bei dieser Siegesnachricht bedenklich das Haupt, um dann fast wehmütig zu seinem Kameraden die Worte zu sagen: „Sigga, dös kemmt von der langen Fahrerei mit dem Militärzug. Da hamm 's schon a Schlacht ohne uns g'wonnen. Hab i's nit glei g'sagt: Dös dauert uns z' lang. Bis mir an die Grenz kemma, hamm mer koa Arbeit mehr. Die Malefizpreißen, die Württemberger und die Badenser lassen uns nix mehr zum Raafen übrig. Kruzitürken noch a mal!"

Literarisches.

Von der **Neuen Zeit** ist soeben das 19. Heft vom 2. Band des 32. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Jaurès. — Der Krieg. Von K. Kautsky. — Ferdinand Lasalle über seinen Bastiat-Schulze. Eine Erinnerung zu seinem fünfzigsten Todestage. Von Ed. Bernstein. — Zur Einwanderungsfrage. Von Hermann Schlüter, Newyork. (Fortsetzung.) — Ein Wahlrechtskampf in der Schweiz. Von Alwin Rudolph (Zürich). — Notizen: Umfang und Intensität der Kinderarbeit. Von G. E. Feuilleton: Kunst und Kapital. Von Franz Schaf. — Literarische Rundschau: Robert Michels, Probleme der Sozialphilosophie. Von Heinrich Cunow.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von Mk. 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. — Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Von der **Gleichheit**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag Paul Singer) ist uns soeben die Ersatznummer für die ausgefallene Nummer 23 zugegangen.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.)

Ein treuer zwanzigjähriger Abonnent, C. F. Hinrichs und seine Ehefrau feiern heute, am 1. September, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen ihnen dazu und dem weiteren Lebensweg von Herzen Glück.

J., Delmenhorst. Der Brief kam erst am Abend hier an. Die Aufnahme der Nachrichten wie des Inserats war daher nicht möglich.

W., Einswarden. Wir waren eben im Begriff, die Verlustlisten abzudrucken, da kommt das Verbot des Abdrucks. Ob wir die Listen zur Wiederabgabe in größeren Mengen erhalten können, müssen wir versuchen. Wenn nicht, muß jeder sie aus Berlin direkt beziehen, entweder durch die Post für 5 Pf. das Stück oder durch die Expedition des Reichs- und Staatsanzeigers, Berlin SW, Wilhelmstraße 32.

R., Waddens. So ist es vielen Absendern von Briefen und Paketen gegangen. Die Heeresleitung hat kürzlich bekannt gegeben, woher die Verzögerungen in der Zustellung durch die Feldpost kommen. Die Verhältnisse im Feldzuge von 1870 lassen sich mit denen des jetzigen Krieges nicht vergleichen.

Quittung.

An den Hilfsverein sind abgeführt durch:

Frau Bartels auf Sammelliste 38 von G. B. 5, H. C. 1, J. K. 1, C. Th. 20, Sch. 0,50, L. 1, H. 1, M. M. 5, N. N. 0,50, G. 1, H. 1, M. 0,50, B. 1, St. 0,50, M. 0,50, C. J. 1, N. N. 0,50, J. 1, P. 1, J. J. 9 1, C. K. 2, B. 2, G. J. 3, R. 1, N. N. 0,20, Z. 0,50, J. 2, L. 1, K. 0,50, N. 5, C. H. 1, A. 0,50, A. Sch. 1, M. 0,50, F. 1, C. D. 1, N. 0,50, A. K. 0,50, St. M. 0,50, K. H. 1, B. 0,50, N. N. 0,50, P. 0,50, K. 0,50, M. 0,50, N. N. 0,50, Z. 1, J. 0,50, H. 0,50, M. 0,50, C. T. 0,50, P. 0,50, H. 0,50, M. M. 1, Sch. 1, H. 2 Mk.

Herrn Schlossermeister D. Hanken auf Sammelliste 39 von D. H. 50, H. 10, G. 10, H. C. 10, J. M. 10, Schw. 16, H. 10, H. N. 10, W. Sch. 10, W. H. 2, H. K. 10, C. N. 2, H. S. 5, M. 10, N. 5, K. 5, A. 2, G. A. 5, P. N. 5, St. 5, G. 5, H. 5, F. 4, F. M. 10, A. H. 10, F. T. 20, W. H. 10, W. N. 10, C. E. 20, H. M. 10, U. u. S. 10, M. J. 25, T. u. W. 30, M. W. 50, J. M. 100, F. C. 20, J. M. 20, C. W. 10, A. K. 10, H. N. C. 10, J. F. 20, H. N. 15, K. H. 15, A. M. 3, F. W. 10, W. A. 10, F. K. 5, H. 3,50, K. L. 25, J. W. 5, C. 25, H. K. 10, W. O. 10, G. L. 5, M. 10, Bürgerverein Heppens 100, M. V. 10 Mk.

Frau Dolge auf Sammelliste 40 von D. 20, H. 1, H. 1, C. 5, P. 2, E. 3, D. 2, K. S. 5, K. G. 1, D. 3, Sch. 1, M. 1,50, N. 2, L. 3, C. 1,50, S. Pf. 1, N. 1, T. 0,50, F. 3, K. 3, W. Sch. 1, L. 1, G. 1, F. 1, H. 2, M. 1, H. 2, S. 0,50, M. 1, G. 0,50, H. 0,50, M. 2, Sch. 0,50, S. 1, F. 2, E. 3, H. K. 5 Mk.

Herrn Lehrer J. Weblau auf Sammelliste 41 von Fr. O. 2, H. C. 0,50, H. B. 2, J. J. 0,50, Fr. W. 1, A. T. 2, G. v. L. 1, O. H. 1, W. H. 1, G. H. 0,50, H. P. 0,50, Th. J. 0,50, H. D. 0,50, C. D. 0,50, C. J. 1, J. J. 0,50, J. K. 1, P. P. 0,60, P. Sch. 1, Sch. 10,30, J. W. 10 Mark.

Herrn Dr. med. Bendig auf Sammelliste 42 von Dr. B. 100, K. 3, G. 10, H. 5, K. W. 1, F. K. 1, T. 2, W. K. 1, H. 2, F. H. 5, K. H. 20 Mark.

Fräulein Freudenthal auf Sammelliste 43 von M. F. 25, N. N. 2, M. 0,50, M. 1, F. Sch. 5, G. St. 2, A. K. 2, N. N. 1, N. N. 3, A. J. 2, W. 5, J. J. 2, J. 1, D. 1, L. 5, R. 1, F. Sch. 0,50, Sch. 0,50, T. 1, B. 1, W. 1, H. 1, F. 1, K. 0,50, L. 0,50, Cl. 1, Sch. 0,50, C. St. 2, A. D. 0,50, C. Ad. 1, K. 0,50, C. J. 3, K. J. 4, J. A. 3, K. O. 4, H. O. 3, H. G. 4, F. 1, N. K. 4 Mark.

Herrn Lehrer Th. Johanns auf Sammelliste 44 von einigen Rüstringer Lehrern (Reisekasse) 8. B. 12, B. 10, Th. J. 10, M. N. 5, H. 10, J. 1, Th. 0,50, B. B. 0,50, S. 1, N. N. 2, W. 2, S. 0,50, H. 0,50, Sch. 0,50, O. 2 Mark.

Wir danken allen Gebern herzlichst und bitten um weitere Spenden.

---

sitzen sie in der Lage um die qualmenden Holzscheite, in der die tödliche Kugel sie traf.

Neben ihnen, als wenn er den Durchbruch durch die Hecke habe erzwingen wollen, sein Gesicht ist mir zugewandt, ist, das Haupt ein wenig nach hinten gesunken, ein alter Sergeant-Major der Garde-Zuaven zusammengebrochen. Sein silberweißer Bart hängt ihm bis zum Gürtel. Die Ehrenzeichen aus der Krim, von Solferino und Magenta, aus China und Mexiko schmücken die goldverschnörkelte dunkelblaue Jacke. Dieser Alte umfaßt mit dem rechten Arm einen blutjungen Offizier, der seine Hände dem Sergeant-Major um den Hals gelegt hat. Sein bleiches Antlitz ist umflossen von dem langen Barte des Garde-Zuaven. Die Linke des alten Gardisten hat sich mit gekrümmten Fingern in die Dornen gekrampft.

Neben diesen, den Kopf lächelnd an eine Mauer gelegt, schläft den Todesschlaf ein noch sehr junger Unteroffizier meines Regiments. Noch hat der Vampir Tod die frischen, roten Wangen nicht ausgesogen. Es ist ein Gesicht „wie Milch und Blut". Seine linke Hand hat im Sturz einen vollen Rosenstrauch ergriffen und diesen auf die Brust herabgezogen.

Wie unwillkürlich schlug mein Auge zum Himmel auf. Da stand die unendlich feine blaugelbe Sichel des ersten zunehmenden Mondes.

Nun wollte ich weiter, als sich eine schwere Hand auf meine Schulter legte. Es war die Hand meines Divisionsgenerals:

„Ich sah, wie Sie eben nach oben schauten. Es war Ihr stiller Wunsch: wäre diese grauenhafte Nacht vorbei. Ich spreche ihn mit Ihnen aus. Aber Aushalten, Aushalten. Um ein Uhr diese Nacht telegraphierte ich Seiner Königlichen Hoheit, daß Maretz unser sei. Wir müssen nun unsere letzte Anstrengung daran setzen, einen etwaigen Angriff vom „Versenkten Teufel" her abzuwehren in den Frühstunden. Aber sie kommen nicht. Trotzdem Vorsicht. Sowie der Morgen graut, wird das erste sein, die Verwundeten wegzubringen. Es stehen schon dreihundert Krankenwagen hinter Maretz, die ich herantelegraphiert habe. Ebenso eilen uns von allen Seiten Aerzte zu. In Grand Mesnil wird der große Verbandplatz sein.

Dann aber müssen sich die Regimenter und Brigaden sammeln. Es ist noch alles durcheinander. Möge, mein lieber junger Kamerad, dieser nächtliche Angriff der erste und letzte sein, den Sie mitgemacht haben. Ordnen Sie ihn niemals an, wenn nicht, wie in diesem Falle, es die Pflicht streng gebietet."

* * *

Ich stehe bald vorn am westlichen Rande. Mann an Mann drängt sich dicht bei dicht mit fertiggemachten Gewehren. Eine herangeholte Batterie hatte ihre Geschütze, mit Kartätschen geladen, vereinzelt hingestellt, wo der beste Platz zu sein scheint.

Es dämmert, ein äußerst kühler Ostwind umweht uns fünf Minuten eisig. Die Morgenröte. Die Sonne. Und die Sonne, die Sonne bescheint ein gräßlich Bild. . . .

— — — — — — — — — — — — — —

Krankenwagen auf Krankenwagen mit den leichtesten C-Federn fährt in Maretz ein. Wie in den Backofen werden die Verwundeten hineingeschoben. Jeder Wagen kann zwei beherbergen. Die möglichste Schonung wird angewandt. Die Aerzte sind, mit aufgekrempelten Aermeln oder gar rockbar, an der Arbeit. Wenn irgend angängig, wird das weitere für den Verbandsplatz verspart.

Nun sammeln sich die Truppenteile.

Am Nachmittag um vier Uhr steht meine Division eine Stunde hinter Grand Mesnil. Eine Woche Ruhe ist uns versprochen.

Den nächsten Morgen belobt ein Tagesbefehl unsere Division. Der Divisionsgeneral selbst reitet von Bataillon zu Bataillon, um einige kurze, warme, zündende Dankesworte zu sagen.

Ende.

An Deutschlands Proletarier.

Von Karl Nötzel.*

Euch Männern der schweren Arbeit gebührt der erste Dank! Gott gab euch nichts als ein mutiges Herz und kraftvolle Arme, ein liebendes Weib und schutzlose Kinder!

Und alles, alles gebt ihr hin für alle — heiliger Dankbarkeit voll für das, was das Vaterland auch dem Aermsten nicht verwehrt: für des Vaterlandes Geist, den ihr denken durftet, für des Vaterlandes große Erzieher, die euch Ehrfurcht und Menschenliebe lehrten, für des Vaterlandes Lieder, die ihr singen durftet, für des Vaterlandes Luft, die ihr atmen durftet, und für des Vaterlandes Himmel, der über euch blaut!

Heil euch! rufen wir euch zu, und Tränen ersticken unsere Stimme. Heil euch, ihr Begnadeten, die ihr alle Kränkungen, alle Demütigungen und allen Hohn vergaßt, denen der Arme auf Erden nie entgeht! Heil euch! Morgenrot spielt um eure Stirne!

Ihr tragt aufs Schlachtfeld hinaus den größern Sieg!

Ihr konntet vergeben, ihr konntet vergessen! Und wenn es einen Gott gibt, und wenn er so ist, wie ihn des Menschen Seele ahnt, die nicht aus Furcht, die aus Dankbarkeit den Weg zu ihm fand, dann wird dieser Gott den Sieg an unsere Fahnen heften: Denn Kämpfer stehen bei uns, die sich selber besiegten, bevor sie noch gegen den Feind zogen.

* Aus der neuesten Nummer 21 des — in diesen Kriegszeiten wieder ganz famosen — Simplizissimus.

*

Sinnspruch.

Ein wachsender Bau, eine reifende Saat,
ein großes Werk, das dem Rande naht —
wer schafft und strebt, dem ist es bewußt,
was das in sich birgt an Wonne und Lust.

Frida Schanz.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Verlustliste Nr. 13.

Königlich Preußische Armee.

Stab der 60. Infanteriebrigade, Straßburg.

Hptm. **Petri**, schw. verw.

Stab der 60. Reserve-Infanteriebrigade, Straßburg i. E.

Generalleutnant **von Hoffgarten** gen. **Heidler**, l. verw.
Rittmstr. d. Res. **Ruthemeyer**, l. verw.

Landwehrinfanterieregiment Nr. 4, Königsbergs.

13. Komp.: Wehrm. **Georg Zimmermann**, verm. Wehrm. **Albert Wollitz**, schw. verw. Wehrm. **Richard Ziebge**, l. verw. Wehrm. **Georg Zichert**, verm. Wehrm. **Wilhelm Tegemeyer**, verm. Wehrm. **Ernst Teschy**, verm. Wehrm. **Julius Wiemann**, l. verw. Wehrm. **Stanislaus Woitkowiak**, verm. Wehrm. **Hermann Zastrow**, verm. Wehrm. **Otto Weise**, tot. Wehrm. **Hermann Zug**, tot. Wehrm. **Gustav Ziezold**, l. verw. Wehrm. **Hermann Wolf**, verm. Wehrm. **Max Wegner**, verm. Wehrm. **Bernhard Winter**, verm. Wehrm. **Franz Zimmermann**, l. verw. Wehrm. **Max Winkler**, verm. Wehrm. **Gustav Schaaf**, l. verw. Wehrm. **Hugo Wendt**, verm. Wehrm. **Johann Schulz**, l. verw. Wehrm. **Hermann Westhäusler**, l. verw. Wehrm. **Max Wandtke**, l. verw. Wehrm. **Paul Weinholz**, verm. Wehrm. **Otto Zeise**, l. verw. Fw. **Otto Sambale**, l. verw. Fähnr. d. Landw. **Hilscher**, schw. verw. Wehrm. **Max Ziese**, verm. Wehrm. **Hermann Veit**, l. verw. Gfr. **Karl Wadepuhl**, l. verw. Wehrm. **Hermann Zahn**, verm. Wehrm. **Max Winkler**, verm. Wehrm. **Paul Wulke**, verm. Wehrm. **Friedrich Nagel**, gef. Wehrm. **Richard Matthes**, verm.

14. Komp.: Wehrm. **Edmund Päsler**, schw. verw. Wehrm. **Waldemar Buchart**, verm. Wehrm. **Richard Paul**, verm. Wehrm. **Paul Wirsing**, verm. Wehrm. **Bruno Baß**, verm. Wehrm. **Rebert**, verm. Wehrm. **Plinzner**, l. verw. Wehrm. **Riegmand**, vermißt.

15. Komp.: Offizier-Stellvertr. **Jahnel**, schw. verw. U.-O. **Halfo**, l. verw. U.-O. **Hildebrand**, verw. U.-O. **Peter**, verm. Gfr. **Albert Langhans**, schw. verw. Gfr. **Bennack**, l. verw. Gfr. **Johannes Nietzhardt**, l. verw. Gfr. **Adolf Wolter**, schw. verw. Gfr. **Fünfhausen**, l. verw. Wehrm. **Putzeck**, verm. Wehrm. **Pfister**, schw. verw. Wehrm. **Lengning**, schw. verw. Wehrm. **Aug. Müller**, l. verw. Wehrm. **Paetz**, l. verw. Wehrm. **Bietrzynk**, schw. verw. Wehrm. **Pyrzenski**, verm. Wehrm. **Boll**, verm. Wehrm. **Georg Hohn**, schw. verw. Wehrm. **Kuball**, verm. Wehrm. **Wilhelm Lüfs**, schw. verw. Wehrm. **Otto Lüthen**, verm. Wehrm. **August Wöske**, tot. Wehrm. **Huck**, verm. Wehrm. **Andreas Lehmann**, tot. Wehrm. **Franz Neumann**, l. verw. Wehrm. **Scholz**, verm. Wehrm. **Schwarz**, verm. Wehrm. **Friedrich Wölk**, verm. Wehrm. **Abomeit**, tot. Wehrm. **Friedrich**, schw. verw. Wehrm. **Dönerer**, verm. Wehrm. **Kamenski**, verm. Wehrm. **Krause**, verm. Wehrm. **Noack**, verm. Wehrm. **Adolf Schultz**, schw. verw. Wehrm. **Karl Schultz**, schw. verw. Wehrm. **Bietschelceck**, verm. Wehrm. **Nitz**, verm. Wehrm. **Nuschke**, verm. Wehrm. **Possell**, verm. Wehrm. **Buschner**, verm. Wehrm. **Kern**, verm.

16. Komp.: Lt. d. Res. **von Kropff**, schw. verw. Wehrm. **Hermann Bohm**, verm. Wehrm. **Robert Basner**, verm. Wehrm. **Viktor Baldauf**, verm. Wehrmm. **Arthur Becker**, verm. Wehrm. **Paul Becker**, verm. Wehrm. **Paul Berger**, verm. Wehrm. **Robert Berthold**, verm. Wehrm. **Robert Bialecki**, verm. Wehrm. **Paul Pinkebank**, verm. Wehrm. **Friedrich Blum**, verm. Wehrm. **August Borbe**, verm. Wehrm. **Josef Brücker**, verm. Wehrm. **Franz Buchholz**, vermißt. Wehrmann **Karl Bingel**, vermißt. Wehrm. **Alfred Fenske**, verm. Wehrm. **Otto Freund**, verm. Wehrm. **August Schmolly**, verm. U.-O. **Eckert**, verm. Gfr. **Benz**, verm. Wehrm. **Otto Fröber**, schw. verw.

Grenadierregiment Nr. 5, Danzig.

5. Komp.: Gfr. **Walter Rehlaff** aus Zoppot, Kr. Neustadt, tot. Gren. **Alfred Homuth** aus Pruft, Kr. Schwetz, schw. verw. Einj.-Freiw. **Ernst Pietzke**, aus Stettin, verm. Gren. **Theophil Sikorski** aus Stuhm, Kr. Stuhm, l. verw. Gren. **Otto Matz** aus Graudenz, Kr. Graudenz, l. verw. Gren. **Felix Walter** aus Danzig, verw. Gren. **Bruno Sonnabend** aus Danzig, schw. verw. Gren. **Leo Kulling** aus Starsin, Kreis Putzig, schw. verw. Gren. **Julius Reimers** aus Helserdeich, Kr. Süder-Ditkmarschen, schw. verw. Gren. **Felix Kliewer** aus Danzig, verw. Gren. **Michael Sagert** aus Gemlitz, Kr. Danziger Niederung, schw. verw. Gren. **Brung Weckeck** aus Danzig, schw. verw.

6. Komp.: Einj.-Freiw. **August Grablowski** aus Adlershorst, Kr. Neustadt, tot. Gren. **August Glizinski** aus Sichts, Kr. Schlochau, tot. Gren. **Leo Lewandowski** aus Groß-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe, schw. verw. Gren. **Erich Schurak** aus Neppen, Kr. Wehlerternberg, schw. verw. Einj.-Freiw. **Louis Henkenhof** aus Friedenau bei Berlin, Kr. Teltow, schw. verw. Gren. **Max Joachimski** aus Ohra, Kr. Danziger Höhe, schw. verw. Gren. **August Leschitzki** aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, l. verw., bei der Truppe befindlich. Gren. **Bernhard Bulzak** aus Schwetzin, Kr. Putzig, vermißt.

7. Komp.: Gren. **Jakob Bialk** aus Darslub, Kr. Putzig, tot. Gren. **Ferd. Malzahn** aus Eschenhorst, Kr. Marienburg, schw. verw. Gren. **Bernhard Pasche** aus Zgl. Babenthal, Kr. Karthaus, schw. verw. Gren. **Karl Wischnewski** aus Käsemark, Kr. Danziger Niederung, schw. verw. Gren. **Heinrich Teufel** aus Kl.-Schenkendorf, Krs Stormarn, schw. verw.

8. Komp.: Lt. **Ernst Schulz-Fademrecht** aus Altona, schw. verw. Gren. **Hermann Müller** aus Buckling, Kr. Segeberg, tot. U.-O. **Karl Jäke** aus Zicker, Kr. Königsberg (Neum.), schw. verw. Gren. **Henry Kastens** aus Vorbruch, Kr. Blumenthal, schw. verw. Gren. **Wladislaus Murawski** aus Rehwalde, Kr. Schwetz, schw. verw. Gren. **Otto Schmadtke** aus Kemitken, Kr. Rastenburg, schw. verw. Gren. **Georg Aller** aus Ratibor, schw. verw. Gren. **Hermann Schulz** aus Junkertroyl, Kr. Danziger Höhe schw. verw.

Infanterieregiment Nr. 20, Wittenberg.

9. Komp.: Res. **Ferdinand Kornemann** aus Beelitz, Kr. Zauch-Belzig, schw. verw. Res. **Wilhelm Rügen** I aus Michelsdorf, Kreis Zauch-Belzig, schw. verw. Res. **Wilhelm Woldt** aus Neu-Glienicke, Kr. Teltow, schw. verw. Res. **Friedr. Schulze** VI aus Groß-Beeren, Kr. Teltow, vermißt.

10. Komp.: Offiz.-Stellvertr. **Kurt Bünger** aus Berlin-Schöneberg, l. verw.

11. Komp.: Res. **Paul Höhne** aus Kersdorf, Kreis Lebus, tot. Res. **Albert Paul Franz Suhr** aus Stralsund, tot. Lt. **Karl von Gilich**, schw. verw. Gfr. d. Res. **Richard Süßmilch** aus Berlin, l. verw. Musk. **Reinhold Richter** aus Greppin, Kreis Bitterfeld, l. verw. Musk. **Otto Große** aus Michelsdorf, Kreis Zauch-Belzig, schw. verw.

Infanterieregiment Nr. 27, Halberstadt.

2. Komp.: Musk. **Hugo Dietrich**, verw. U.-O. d. R. **Peter Kuhnsen**, verw.

3. Komp.: Gefr. d. Res. **Albert Egeling**, verw. Res. **Heinrich Fahltick**, verw.

4. Komp.: Res. **Hermann Gothe**, verw. O.-Lt. **Max von Lessel**, verwundet.

5. Komp.: Musk. **August Glase**, verw. Musk. **Hermann Henze**, verw. Gfr. **Franz Loose**, verw. Musk. **Alois Szujek**, verwundet.

6. Komp.: Musk. **Paul Bebek**, verw. Musk. **Franz Kobzda**, verwundet

7. Komp.: Gfr. **Otto Albrecht**, verw. Musk. **Otto Grune**, verw. Musk. **Max Schmidt**, verw.

10. Komp.: Lt. **Auffarth**, verw. Musk. **Johann Berger**, verw. Res. **Adolf Ernst**, verw. Ufw. **Fritz Günther**, verw. Musk. **Paul Klebe**, verw. Musk. **Willi Kückerik**, verw. Hornist **Fritz Lehmann**, verw. Res. **Friedrich Nickel**, verw. Res. **Willi Schenkenberger**, verw. Musk. **Felix Stephanick**, verw. Musk. **Otto Zimmermann**, verwundet.

12. Komp.: Musk. **Martin Ciemienga**, verw. Hptm. **Richard Gneinzius**, verw. Musk. **Paul Kaschenda**, verw.

Maschinengewehrkompagnie: Res. **Hermann Zabel**, verw.

II. **Bataillon (Stab):** Lt. u. Adj. **Eduard Ansfeld**, verw.

Ohne Angabe einer Kompagnie: Major **Eugen Duer**, verw. Musk. **Richard Frunke**, verw. Res. **Ernst Glause**, verw. Res. **Otto Nagel**, verw. Res. **Walter Napp**, verw.

Landwehrinfanterieregiment Nr. 30, Metz.

4. Komp.: Wehrm. **Emil Schmidt** aus Bergfeld, tot. Wehrm. **Wilhelm Wenke** aus Vorder-Versefe, tot.

11. Komp., Saarlouis: Landwehrm. **Mathias Koch** aus Eschweiler, Kreis Aachen, tot. Landwehrm. **Hermann Heermann** aus Rothenhagen, Kreis Halle, tot. Landwehrm. **Wilhelm Bräunlich** aus Düsseldorf, verw. Landwehrm. **Josef Bock** aus Düsseldorf, verw. Landwehrm. **Peter Herschbach** aus Remagen, Kreis Ahrweiler, verw.

Füsilierregiment Nr. 33, Gumbinnen.

2. Komp.: Füs. **Hans Königs**, verw.

3. Komp.: Gfr. **Benno v. Saborowski**, verw.

6. Komp.: Füs. **Friedrich Hubert**, verw. Füs. **Wilhelm Zoselcke**, verwundet.

11. Komp.: Serg. **Ernst Naujokat**, verw.

12. Komp.: Füs. **Heinrich Kieskehr**, verw. Füs. **Willy Nibert**, verwundet.

Maschinengewehrkompagnie: Schütze Alb. **Fuhrmeister**, verw.

Kompagnie nicht bekannt: Lt. **Szibulinski**, verw.

Infanterieregiment Nr. 43, Königsberg i. Pr.

9. Komp.: Res. **Heinrich Thien** aus Gnölbzig, Mansfelder Seekreis, l. verw.

12. Komp.: Lt. d. Res. **Janzarick**, schw. verw. Serg. **Otto Schulz** aus Nipperwiese, Kreis Greifenhagen, schw. verwundet. U.-O. **Kurt Appelius** aus Neustettin, schw. verw. Musk. **Viktor Barbenheim** aus Essen, schw. verw. Musk. **Ernst Götz** aus Königsberg-Ponarth, l. verw. Gfr. **Eduard Hill** aus Kiauten, Kreis Goldap, l. verw. Gfr. **August Ostermann** aus Löpten, Kreis Teltow, l. verw. Musk. **Gustav Turowski** aus Kalinowen, Kreis Lyck, schw. verw. Musk. **Oskar Gerhardt** aus Ohligs, Kreis Solingen, schw. verw. Musk. **Karl Heufeleit** aus Groß-Kummel, Kreis Ragnit, schw. verw. Musk. **Hermann Herring** aus Berlin, schw. verw. Musk. **Alfred Kromer** aus Senftenberg, schw. verw. Musk. **Franz Kunert** aus Darmitzel, Kreis Königsberg N.-M., schw. verw. Musk. **Paul Knuth** aus Gibichenstein, Stadtkreis Halle a. S., schw. verw. Musk. **Adam Ninges** aus Karst, Kreis Neuß, l. verw. Musk. **Willi Stolle** aus Lichtenberg, schw. verw. Musk. **Richard Walz** aus Luckenwalde, Kreis Jüterbog, l. verw. Res. **Max Basenau** aus Pillkallen, schw. verw. Musk. **Karl Kleinschmidt** aus Potschkehmen, Kreis Gumbinnen, schw. verw. Musk. **Friedrich Wilhelm Belafus** aus Reißdorf, Kreis Labiau, l. verw. Gfr. d. Res. **Johann Milewski** aus Panzerlanken, Kreis Labiau, schw. verw. Gfr. d. Res. **Otto Jorns** aus Braunschweig, l. verw. Gfr. d. Res. **Willy Jürgens** aus Braunschweig, l. verw. Gefr. d. Res. **Albert Timpe** aus Blockenstedt, Kreis Wolfenbüttel, schw. verw. Res. **Wilhelm Ohlendorf** aus Blockenstedt, Kreis Wolfenbüttel, l. verw. Res. **Heinrich Wilhelm Reinicke** aus Jerze, Kreis Gauderkeim, l. verw. Res. **Wilhelm Kümmecke** aus Luther, leicht verw. Res. **Ludwig Unverzagt** aus Braunschweig, verm. Res. **Hermann Kamrad** aus Jeseritz, Kreis Helmstedt, l. verw. Res. **Wilhelm Ehlers** aus Northenhof, Kreis Wolfenbüttel, schw. verw. Res. **Wilhelm Due** aus Jugleben, Kreis Helmstedt, schw. verw. Res. **Bruno Kupath** aus Konitz, verw. Res. **Hermann Florian** aus Erubischken, Kreis Pillkallen, verw. Hptm. **Reich**, tot. Lt. **Eichenberg**, schw. verw. U.-O. d. Res. **Paul Wendehake** aus Schöppenstedt, schw. verw. U.-O. **Kurt Britt** aus Starnhelken, Kreis Wehlau, schw. verw. U.-O. **Maximilian Karrer** aus Weißenborn, Sachsen-Weimar, verm. Musk. **Heinrich Aschumtat** aus Klopohnen, Kreis Heydekrug, tot. Musk. **Wilhelm Burdinski** aus Neidenburg, l. verw. Musk. **Heinrich Jesseit** aus Barschdunen, Kreis Heidekrug, l. verw. Gfr. **Hermann John** aus Chemnitz, l. verw. Musk. **Gustav Nichau** aus Friedrichsruh, Kreis Heiligenbeil, l. verw. Musk. **Franz Nimkus** aus Friedrichsruh, Kaiserau, Kreis Ragnit, tot. Musk. **Paul Prosda** I aus Sensupen, Kreis Osterode, l. verw. Musk. **Gustav Kannitzki** aus Niebudzen, Kreis Gumbinnen, schw. verw. Musk. **Martin Kaute** aus Buckau, Kreis Schweidnitz, schw. verw. Musk. **Paul Kriewald** aus Schönwalde, Kreis Niederbarnim, verw. Musk. **Paul Kummermehl** aus Rathstock, Kreis Lebus, schw. verw. Musk. **Gustav Muerbach** aus Rathenow, schw. verw. Musk. **Paul Pawlik** aus Lichtenberg, l. verw. Einjährig-Freiw. **Max Nachhals** aus Elbing, schw. verw. Res. **Wilhelm Friedrich Gussenat** aus Lindicken, Kreis Insterburg, schw. verw. Res. **Friedrich Steinke** aus Ludwigswalde, Kreis Königsberg, schw. verw. Gfr. d. Res. **Werner Grafe** aus Bischofswerder, Kreis Bautzen, schw. verw. Res. **Wilhelm Dottbohm** aus Bunckhausen, Kreis Holzminden, l. verw. Res. **Karl Peters** aus Braunschweig, tot. Res. **Hermann Böde** I. aus Gandersheim, schw. verw. Res. **Friedrich Steinhoff** aus Wrescherode, Kreis Gandersheim, verw. Res. **Theodor Strohbach** aus **Cassel**, l. verw. Res. **Emil Salinger** aus Fallersleben, Kreis Gifhorn, l. verw. Musk. **Willi Werner** aus Schönefeld, Kreis Teltow, verm. Musk. **Karl Ottersdorf** aus Ubehnen, Kreis Königsberg, verm. Musk. **Otto Ehrenpford** aus Timmelse, Kreis Wolfenbüttel, verm. Musk. **Wilhelm Wittschiebe** aus Brackeln, Kreis Holzminden, verm. Musk. **Hermann Sammann** aus Bewenrode, Braunschweig, verm. Musk. **Karl Jänicke** aus Braunschweig, vermißt. Musk. **Karl Bickener** aus Lichtenberg, Kreis Wolfenbüttel, verm. Musk. **Wilhelm Meier** II. aus Gifelde, Kreis Gandersheim, verm. Musk. **Karl Ebeling** aus Alversshof, Kreis Helmstedt, verm. Musk. **Walter Knoch** aus Egeln, Kreis Wanzleben, verm. Musk. **Friedrich Kühne** I. aus Kallwerde (Calvörde), Kreis Helmstedt, verm. Musk. **Otto Fritsch** aus Züllichau, Kreis Schwiebus, verm. Musk. **Franz Klingbeil** aus Fuchsberg, Kreis Königsberg, verm. Musk. **Otto Hein** aus Kammerau, Kreis Schwetz, verm. Musk. **Emil Euskat** aus Bittkallen, Kreis Labiau, verm. Musk. **Friedrich Dapp** aus Bertheswalde, Kreis Königsberg, verm. Musk. **Friedrich Zapka** aus Monbwitz, Kreis Ortelsburg, verm. Musk. **Wilhelm Suble** aus Berlin, verm. Musk. **August Schulz** III. aus Groß-Kitten, Kreis Friedland, verm. Musk. **Arnhold Schröder** aus Wutzetz, Kreis Ruppin, verm. Musk. **Kurt Klietsch** aus Stolberg, Amtshauptmannschaft Stolberg, verm. Musk. **Ernst Grabosch** aus Gnesen, verm. Musk. **Fritz Gottschalk** aus Berlin, verm. Musk. **Wilhelm Doerr** aus Lyck, verm. Musk. **Robert Brüggemann** aus Hildesheim, verm. Gfr. **August Schalwat** aus Alt-Budvönen, Kreis Stallupönen, verm. Tambour **Wilhelm Heinrich Preyler** aus Neuengeseka, Kreis Soest, verm. Musk. **Wilhelm Perteck** aus Sabiellen, Kreis Ortelsburg, verm. Musk. **Friedrich Wilhelm Krems** aus Konradswaldau, Kreis Schweidnitz, verm. Musk. **Adolf Dembeck** aus Lichtenberg, Kreis Niederbarnim, verm.

Maschinengewehrkompagnie: Musk. **August Bluhm** aus Labiau, Kreis Labiau, schw. verw. Musk. **Max Minuth** aus Michelau, Kreis Fischhausen, schw. verw. Musk. **Richard Unger** aus Luckenwalde, Kreis Jüterbog, schw. verw. Hptm. **Boehm**, schw. verw. Lt. **von Stein**, schw. verw. Einj.-Freiw. U.-O. **Erich Unterberger** aus Buddern, Kreis Angerburg, schw. verw. Musk. **Paul Nowack** aus Jena, Sachsen-Weimar, schw. verw. Musk. **Jakob v. d. Berg** aus Walbeck, Kreis Geldern, schw. verw. Musk. **Richard Hausotto** aus Berlin, schw. verw. Musk. **Fritz Schimmack** aus Frankfurt a. O., schw. verw. Musk. **Richard Mahlow** aus Groß-Lichterfelde, Kreis Niederbarnim, l. verw. Musk. **Karl Lampe** aus Sachsendorf, Kreis Lebus, l. verw. Musk. **Eduard Szepel** aus Manenfelde, Kreis Gerdauen, l. verw. Musk. **Walter Struwe** aus Königsberg, l. verw. Einj.-Freiw. U.-O. **Friedrich Scheer** aus Memel, l. verw. Musk. **Karl Gerlach** aus Steglitz, Kreis Teltow, verm. Musk. **Karl Tillack** aus Charlottenburg, tot.

Ersatzbataillon Nr. 49, Gnesen.

Lt. **von Kracht**, schw. verw.

Füsilierregiment Nr. 86, Flensburg.

1. Komp.: Füs. **Christian Jürgen Witthinrich** aus Bossurschoor, Kreis Rendsburg, l. verw. Füs. **Heinrich Nöhren** aus Drei Kronen, Kreis Bordesholm, l. verw. Einj.-Freiw. **Wilhelm Pfitzner** aus Flensburg, l. verw.

3. Komp.: Füs. **Eduard Andresen** aus Holning, Kreis Schleswig, l. verw.

4. Komp.: Lt. **Reißmann** aus Altenburg, tot. U.-O. **Hermann Friedrich Lorenzen** II. aus Wasserloos, Kreis Flensburg, schw. verw. Füs. **Martin Oechsle** aus Lützenhornfeld, Kreis Tondern, tot. Füs. **Hinrich Lentföhr** aus Wittdorf, Kreis Bordesholm, tot. Res. **Gerhard Muns** aus Hamburg, tot. Res. **Wilhelm Lorenzen** aus Gintoftholm, Kreis Flensburg, tot. Res. **Mathias Friedrich Nieber** aus Geising, Kreis Tondern, schw. verw. Res. **Leo Stromski** aus Griebnau, Kreis Karthaus, schw. verw. Res. **Jürgen Bartelsen** aus Haubewitt, Kreis Flensburg, schw. verw. Füs. **Franz Hallmann** aus Jägersburg, Kreis Karthaus, l. verw. Füs. **Emil Kraack** aus Frankfurt a. M., l. verw. Einj.-Freiw. **Walter Mügge** aus Hollerdeich, Kreis Hehdingen, l. verw. Res. Gfr. **Peter Henningsen** aus Rohrkarr, Kreis Tondern, l. verw. Füs. **Karl Marzallek** aus Graudorf, Kreis Adelnau, l. verw. Res. **Andreas Sibbertsen** aus Beckfeld, Kreis Schleswig, l. verw. Res. **Willi Gustav Schildmann** aus Senne II, Kreis Bielefeld, l. verw. Res. **Peter Ohlsen** aus Omars, Kreis Apenrade, l. verw. Füs. **Gerhard Bernhard Eilert Junshöfe** aus Bremerhaven, l. verw. Res. Gfr. **Claus Christiansen** Weber aus Norburg, Kreis Sonderburg, l. verw. Res. **Willi Herscher** aus Hamburg, verm. Res. **Anton Josef Blaschke** aus Lügum-Kloster, Kreis Tondern, verm. Res. **Karl Andreas Petersen** I. aus Großewiehl, Kreis Schleswig, verm. Res. **Hans Hansen** III. aus Gaasklær, Kreis Schleswig, verm. Res. **Markus Gubi** aus Gaßkjer, Kreis Apenrade, verm. Res. **Andreas Hansen Schwarz** aus Schottsbüll, Kreis Sonderburg, verm. Res. **Karl Hy-Möller** aus Ulderupfeld, Kreis Sonderburg, verm. Res. **Christen Wrang** aus Stolbro, Kreis Sonderburg, verm. Res. Gfr. **Christian Nielsen Süggard** aus Tondern, verm.

5. Komp.: U.-O. d. Res. **Wilhelm Paul Friedrich Hoppe** aus Ostrowik, Kreis Halberstadt, verm.

6. Komp.: Gfr. d. Res. **Peter Jörgensen** aus Süder-Wollum, Kreis Tondern, verm. Füs. **Georg Kußberger** aus Vogtsreichenbach (Mittelfranken), verm.

7. Komp.: Res. **Georg Johannsen** aus Nordballig, Kreis Flensburg, verm. Gfr. d. Res. **Friedrich Nissen** aus Sundsmark, Kreis Sonderburg, verm.

8. Komp.: Einj.-Freiw. Füs. **Werner Göth** aus Hamburg, vermißt. Res. **Karl Christiansen** aus Süderlügum, Kreis Tondern, verm. Res. **Karl Dethlefs** aus St. Michaelisdonn, Süder-Dithmarschen, verm.

Reserveinfanterieregiment Nr. 99, Straßburg i. E. u. Zabern.

1. Komp.: Hptm. **Koch**, tot. O.-Lt. **Steffens**, schw. verw. Lt. d. Res. **Sensfelder**, schw. verw. Fähnrich **Gase**, tot. U.-O. **Alfons Schotter**, tot. U.-O. **Daniel Willm**, tot. U.-O. **Karl Abraham**, tot. Gem. **Alfons Abdt**, tot. Gem. **Michael Wendling**, tot. Gem. **Georg Groß**, tot. Gem. **Michael Thal**, tot. Gemeiner **Prosper Wolffer**, tot. Gem. **Wilhelm Lohmann**, tot. Gem. **Ludwig North**, tot. Ufw. **Reichmann**, schw. verw. U.-O. **Hermann Kahn**, schw. verw. U.-O. **Josef Mühlheim**, schw. verw. U.-O. **Hans Reinhardt**, schw. verw. Gfr. **Karl Treiber**, schw. verw. Gfr. **Mathias Boos**, schw. verw. Gem. **Georg Lieb und guth**, schw. verw. Gem. **Emil Boos**, schw. verw. Gem. **Ludwig Seiler**, schw. verw. Gem. **Jakob Kirsch**, schw. verw. Gem. **Georg Zimmer**, schw. verw. Gem. **Josef Senger**, schw. verw. Gem. **Richard Haussmann**, schw. verw. Gem. **Gerson Weißner**, schw. verw. Gem. **Alois Hoff**, schw. verw. Gem. **Friedr. Richards**, schw. verw. Gem. **Gerhard Heiliger**, l. verw. Gem. **Wilhelm Hüges**, l. verw. Gem. **Wilhelm Gehlen**, l. verw. Gem. **Josef Weyers**, l. verw. Gem. **Wilhelm Gauls**, l. verw. Gem. **Heinrich Beeser**, l. verw. Gem. **Alois Pfleger**, l. verw. Gem. **Stückel**, l. verw. O.-St. **Leiling**, verwundet. Gem. **Bruhard Weiß**, l. verwundet.

2. Komp.: Ufw. **Küfter**, verw. Ufw. **Goebe**, verw. Res. **Start**, tot.

3. Komp.: Res. **Willy Prader**, verw. Res. **Theodor Weißen**, verw. Hptm. **Coupette**, tot. Lt. **Mittermaier**, tot. U.-O. **Dangs**, verw. U.-O. **Wolf**, verw. U.-O. **Biegert**, verw. Res. **Karl Frank**, verw. Res. **Ferdinand Pengest**, verw. Res. **Georg Gar**, verw. Res. **Michael Giers**, verw. Res. **Georg Bleß**, verw. Res. **Heinrich Hecker**, verw. Res. **Oskar Frank**, verw. Res. **Wilhelm Bongen**, verw. Res. **Gerhard Laermann**, verw. Res. **Alois Diebald**, verw. Res. **Karl Helle**, verw. Res. **Johann Bastian**, tot.

4. Komp.: U.-O. **Richard Meyer**, tot. Res. **Köller**, tot.

6. Komp.: U.-O. **Freyß**, l. verw. Gfr. **Gester**, l. verw. Res. **Kester**, l. verw. Landwehrm. **Dek**, l. verw. Landwehrm. **Hein**, l. verw. Landwehrm. **Braune**, l. verw. Landwehrm. **Reybe**, l. verw. Landwehrm. **Janzi**, l. verw. Landwehrm. **Hamann**, l. verwundet. Landwehrmann **Schrob**, leicht verwundet. Landwehrmann **Hallemer**, leicht verwundet. Landwehrm. **Schlomme**, l. verw. Landwehrm. **Weibel**, l. verw. Landwehrm **Sebold**, l. verw. Landwehrm. **Graf**, l. verw. Lt. d. Res. **Kehler** l. verw. Hptm. **Weiß**, tot. Landwehrm. **Mathias**, l. verw. Landwehrm. **Haslacher**, l. verw.

8. Komp.: Landwehrm. **Vollender**, tot. Landwehrm. **Muckenstorm**, tot. Lt. d. Res. **Heine**, l. verw.

Maschinengewehrabteilung: Musk. **Schöneborn** aus Hombruch, Kr. Hörde, tot. Musk. **Stözen** aus Stadtreburg, schw. verw.

II. Bataillon:

Major **Laue**, leicht verwundet.

13. Komp.: Musk. **Wilh. Heinr. Brenfscheidt**, aus Haspe, Kr. Hagen, tot. Musk. **Otto Cramer** aus Oege, Kr. Iserlohn, l. verw. Musk. **Werner Kaul** aus Saarlouis l. verw. Tambour **Anton Kayser**, aus **Lupstein**, Kr. Zabern, l. verw. Musk. **Adolf Lambert** aus Neuweiler, Kr. Zabern, l. verw. Musk. **Eugen Maurer** aus St. Johann, Kr. Zabern, tot. Musk. **Eugen Senfenbrenner** aus Börsch, Kr. Molsheim, l. verw. Musk. **Eugen Ulmer** aus Paris, Frankreich, l. verw. Ufw. **Nikolaus Kindhäuser**, tot.

14. Komp.: Musk. **Richard Büttner** aus Dombrowa, Rußland, tot Musk. **Josef Buchmann** aus Rosenweiler, Kr. Molsheim, l. verw. Musk. **Gustav Aufermann** aus Volmarstein, Kr. Hagen, l. verw. O.-Lt. **Mutz**, l. verw. Fw. **Gippolit Wittmann** aus Pfalzburg, Kr. Saarburg, l. verw. U.-O. **Johann Simon** aus Ober-Rönding hausen, Kr. Iserlohn, l. verw. Musk. **Ewald Abey**, l. verw. Musk. **Wilhelm Bergermann**, l. verw. Musk. **Franz Fittkau**, l. verw. Musk. **Josef Hesse**, l. verw. Musk. **Johann Kwasnicewski**, l. verw. Musk. **Johann Kleis**, l. verw. Musk. **Friedr. Huckendubler**, tot. Musk. **Anton Hendrystack**, tot. Musk. **Jakob Reichert**, tot. Gfr. **Friedrich Schöller**, tot.

15. Komp.: Wehrm. **Heinrich Bruder** aus Petersbach, Kr. Zabern, l. verw. Wehrm. **Josef Ablof** aus Schweinsheim, Kr. Zabern, tot. Ufw. **Gustav Eschenbrenner** aus Wiesgerswiller, Kr. Saargemünd, l. verw. U.-O. **Josef Köster** aus Graffchaft, Kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Meschede, l. verw. U.-O. Friedrich Hoderlein aus Seidenroda, l. verw. U.-O. Wilhelm Großmann aus Hockhausen, Kr. Mosbach, l. verw. Wehrm. Karl Nonnemacher aus Ettendorf, Kr. Straßburg, l. verw. Wehrm. Peter Brion aus Diedndorf, Kr. Zabern, l. verw. Wehrm. Emil Cron aus Petersbach, Kr. Zabern, l. verw. Wehrm. Emil Luz aus Osthofen, Kr. Straßburg, l. verw. Wehrm. Friedrich Bandermann aus Halle, l. verw. Wehrm. Friedrich Hellmann aus Iserlohn, l. verw. Wehrm. Karl Albrecht aus Koßweiler, Kr. Molsheim, l. verw. Wehrm. Jakob Klein aus Imsheim, Kr. Zabern, l. verw. Wehrm. Phil. Haas aus Merzweiler, Kr. Hagenau, l. verw.

16. Komp.: Lt. Hans Himburg, tot. Res. Ernst Michel aus Schwelm, tot. Lt. Andres l. verw. U.-O. Hugo Reins aus Sprockhövel, Kr. Schwelm, l. verw. Vfw. d. Res. Heinrich Harze aus Schwerte, Kr. Hörde, l. verw. Gfr. Adolf Schulte aus Iserlohn, l. verw. Res. Wilhelm Heller aus Schwelm, l. verw. Wehrm. Karl Erdmann aus Monsweiler, Kr. Zabern, l. verw. Wehrm. Eugen Pfeiffer aus St. Johann, Kr. Zabern, l. verw. Wehrm. Georg Wittmann aus Scharrachbergheim, Kr. Molsheim, l. verw. Wehrm. Reile, l. verw. Wehrm. Eduard Horny aus Wasselnheim, Kr. Molsheim, l. verw. Res. Gustav Schmidt aus Vorde, Kr. Schwelm, l. verw. Whrm. Johann Seiler aus Wangen, Kr. Molsheim, l. verw. Wehrm. Emil Christoph aus St. Johann, Kr. Zabern, l. verw. Res. Paul Niederheider aus Wiemelhausen, Kr. Bochum, l. verw. Wehrm. Alfons Kreber aus Ebersmünster, Kr. Schlettstadt, l. verw. Res. Theodor Dierks aus Soest, l. verw. Res. Wilhelm Eggers aus Heiddorf, Kr. Ludwigslust, l. verw. Wehrm. Michael Schmitt aus Mülhausen, Kr. Zabern, l. verw. Res. Ernst Vollmer aus Schwelm, l. verw. Wehrm. Prosper Burger aus Schneeberg, Kr. Molsheim, l. verw. Wehrm. Emil Oswald aus Lohr, Kr. Zabern, l. verw. Res. Anton Bierka aus Megnuszewize, Kr. Jarotschin, l. verw. Res. Wilhelm Saalberg aus Langerfeld, Kr. Schwelm, l. verw. Wehrm. Jakob Siefert aus Bosselshausen, Kr. Zabern, tot. Wehrm. Mitschler aus ..... l. verw. Gfr. Michel Krieger aus Griesbach, Kr. Zabern, tot. Wehrm. Kurt Stenzel aus Wasselnheim, tot. U.-O. Friedrich Voß aus ...., l. verw. U.-O. Georg Köhler aus Eckardsweiler, Kreis Zabern, l. verw. Gfr. Wilhelm Birkenbusch aus Battenberg, Kreis Biedenkopf, l. verw. Gfr. Otto Heckmann aus Haslinghausen, Kreis Schwelm, l. verw. Res. Paul Böker aus Iserlohn, l. verw. Res. Gustav Bruckerseifer aus Wissen, Kreis Altenkirch, l. verw. Res. Hugo Hornberg aus Dahlhausen, Kreis Hattingen, l. verw. Res. Ernst Keime aus Dalinghofen, Kreis Iserlohn, l. verw. Res. Otto Külpmann aus Westerbaue-Haspe, Kreis Hagen, l. verw. Res. August Weuster aus Vörde, Kreis Schwelm, l. verw. Gfr. Ludwig Karcher aus Ergersheim, Kreis Molsheim, l. verw. Tombour Emil Steib aus St. Johann, Kreis Zabern, l. verw. Wehrm. Josef Bernert aus St. Johann, Kreis Zabern, l. verw. Wehrm. Emil Hauser aus Pfalzweiler, Kreis Zabern, l. verw. Wehrm. Friedrich Jackel aus Niedermondern, Kreis Zabern, l. verw. Wehrm. Ludwig Schweighoffer aus Zabern, l. verw. Wehrm. Anton Wörth aus Wasselheim, Kreis Molsheim, schw. verw. Wehrm. Josef Wagner aus Achenheim, Kreis Straßburg, l. verw. Wehrm. Jano Fink aus Dahlenheim, Kreis Molsheim, tot. Wehrm. Georg Müller I. aus Buchsweiler, Kreis Zabern, l. verw.

Infanterieregiment Nr. 111, Rastatt.

4. Komp.: Musk. May, verw.
8. Komp.: Musk. Dallgauer, verw.
9. Komp.: Res. Gaßner, verw.

Infanterieregiment Nr. 112, Mülhausen.

2. Komp.: Musk. Josef Weingartner, verw.
3. Komp.: Res. Karl Oswald, tot.
4. Komp.: U.O. d. Res. Josef Mukenhirn verw.
5. Komp.: Res. Adolf Böhl, verw. Musk. Bruno Glock, verw Res. Adam Kraft, verw. Res. Wilhelm Maier, verw. Res. Jacob Mayer, verw. Musk. Karl Schäfer, verw. Res. Eugen Sütterlin, verw. Gfr. d. Res. Gustav Weber, verw. Res. Heinrich Wetzel, verw.
6. Komp.: Res. Albert Anders verw. Res. Ernst Lenz, verwundet.
7. Komp.: Musk. Karl Engelke, verw.
8. Komp.: Res. Philipp Frommler verw. Musk. Ferdinand Schmitt, verw. Res. Wilh. Schmitt II, verw. Hptm. Gustav Steltzer verw. Res. Georg Zöllin, verw.
9. Komp.: Musk. Gustav Bruder, verw. O.-Lt. Friedr. Mecklenburg verw. Musk. August Noe, verw.
10. Komp.: Res. Wilh. Haßler, verw. Musk. Josef Rothenauer, verw. Musk. Adam Streib, verw.
11. Komp.: Res. Heinr. Gaber, verw. Musk. August Kauzmann, verw. U.-O. Peter Moll, verw.
12. Komp.: Gfr. Johann Streib, verw.
Ohne Komp.: O.-Lt. d. Res. Willi Schmidt, verw.

Infanterieregiment Nr. 142, Mülhausen i. Els.

1. Komp.: U.-O. d. Res. Jakob Greiner aus Mülhausen, Kr. Mülhausen i. Els. verm. Gfr. d. Res. Friedrich Ullmann aus Eppingen, Kr. Eppingen, verm.

2. Komp.: Res. Gottfried Kraus aus Ruit, Kr. Bretten, tot. Res. Josef Luginsland aus Mannheim, verm. Res. Johann Ruß aus Gingen, Kr. Gaßlingen, verm. Res. Hermann Thürer aus Ruit, Kr. Bretten, verm. Musk. Josef Bloesch aus Rixheim, Kr. Mülhausen, verm.

3. Komp.: U.-O. Ernst Leusche aus Emmersleben, Kr. Halberstadt, tot. Gfr. Georg Scherer aus Colmann, Kr. Waldkirch, tot. Musk. Leo Diedemann aus Gewenheim, Kr. Thann, tot. Musk. Ludwig Hauser aus Freiburg, Kr. Freiburg, tot. Res. Ludwig Dirzbacher aus Schillingstadt, Kr. Boxberg, tot. Res. Gottlob Riffer aus Oertingen, Kr. Maulbronn, tot. Res. Heinrich Troll aus Steinbach, Kr. Bühl, schw. verw. Res. Johann Siefert aus Oetigheim, Kr. Rastatt, verm. Gfr. d. Res. Johann Lauterbacher aus Neumühle, Kr. Staffelstein, verm. Musk. Paul Strubel aus Rufach, Kr. Gebweiler, verm. Gfr. d. Res. Philipp Ludwig aus Neckerau, Kr. Mannheim, verm. Gfr. d. Res. Georg Müller aus Waldangelloch, Kr. Sinsheim, verm. Res. Wendelin Schleif aus Kartung, Kr. Baden-Baden, verm. Res. Ernst Schluh aus Großweier, Kr. Achern, verm.

4. Komp.: Gfr. d. Res. Franz Schneider aus Iffezheim, Kr. Rastatt, verm. Res. Julius Voigt aus Friolsheim, Kr. Leonberg, verm. Res. Valentin Ziegler aus Bühlertal, Kr. Bühl, verm. Musk. Heinrich Rappe aus Göttingen, verm.

Infanterieregiment Nr. 173, Ersatzbataillon, St. Avold.

Musk. Heise, tot.

Infanterieregiment Nr. 175, Schwetz.

9. Komp.: Res. Lütich, l. verw. Res. Rohwetter l. verw. Musk. Franz Baumann aus Jatztthum, Kr. Bublitz, l. verw. Landwehrm. Wilhelm Wormuth I aus Katernberg, Kr. Essen, l. verw. Res. Goike, tot. Musk. Alfred Klatt II, l. verw. Musk. Wilhelm Stahl, l. verw. Musk. Paul Kowalewski, schw. verw. Gfr. Ferdinand Jacobsen aus Glücksburg, Kr. Flensburg. schw. verw. Gfr. Fritz Naujoks, schw. verw.

10. Komp.: Res. Johann Kowalkowski aus Laschewo, Kr. Schwetz, l. verw. Res. Jakob Maschotta aus Linde, Kr. Neustadt, l. verw. Musk. Albert Raczak, schw. verw. Res. Max Staubach, l. verw. U.-O. d. Res. Max Laskowski, schw. verw. Res. August Polaschke, l. verw. Res. Johannes Lemke, l verw. Musk. Wischnewski, schw. verw. Res. Max Lück, l. verw. Musk. Karl Neumann, schw. verw. Res. Hermann Schmieglewski, schw. verw. Res. Johann Jabsonski l. verw. Res. Theodor Klopp, l. verw. Musk. Schröder, schw. verw. Res. Raubach, l. verw. Res. Held I, l. verw. Gfr. Schriwoz, l. verw. Res. Linke, schw. verw. Fw. Graf, schw. verw. Fähnr. Deutsch, schw. verw. Musk. Wopperer schw. verw. Res. Jablonz, l. verw. Vfw. Paul Seeger, schw. verw. Musk. Gustav Dörfing, schw. verw. Gfr. Max Sielaff, schw. verw. Musk. Wladislaus Freiter, schw. verw. Musk. Franz Paweletzki, schw. verw. Musk. Otto Westphal, schw. verw.

11. Komp.: Musk. Kohls l. verw. Hptm. Otto Kiesler, tot. Vfw. Chop, schw. verw.

12. Komp.: Res. Paul Berndi, schw. verw. Res. Emil Riedel, schw. verw. Res. Ziehlke, verw. Musk. Thom, schw. verw. Musk Otto Koschinski, schw. verw. Musk. Karl Künnecke, schw. verw. Res. Heinrich Schwichtenberg, schw. verw. Res. Heinrich Wiesener, l. verw.

Kürassierregiment Nr. 4, Münster i. W.

Kür. Gielen, tot.

1. Esk.: Gfr. d. Res. Mariniak, verw. Gfr. Sauer, verw. Gfr. d. Res. Reichstein, verw. Gfr. Rüsing tot. Gfr. Fischer verw. Kür. Schultz, verw. Kür. Hülsebusch, verw. Kür. Burge verm. Kür. Kuhlmann, verm. Kür. Stellpflug, verwundet.

Dragonerregiment 18 (Parchim).

4. Esk.: Vizewachtmeister d. Res. Berd von Biebahn, verw,

Dragonerregiment Nr. 19 (Oldenburg).

Ohne Esk.: Res. Georg Bargmann, verw. Rittmstr. Karl von Eschwege, verw. Drag. August Timpe, verw.

Dragonerregiment Nr. 22, Mülhausen i. E.

1. Esk.: Drag. Georg Keßler, verw.
3. Esk.: Gfr. Albert Göhringer, verw. Drag. Karl Mensch, verw.

Feldartillerieregiment Nr. 52, Königsberg i. Pr.

1. Batt.: U.-O. Hermann Riemann aus Löwenbergen, Kr. Königsberg, l. verw. Gfr. Albert Lange aus Schettnieren, Kr. Heiligenbeil, l. verw. Kan. Konrad Schwarzel aus Neukuhren, Kr. Fischhausen, l. verw.

4. Batt.: Kan. Friedrich Pichotka aus Bottowen, Kr. Ortelsburg, tot. Kan. Johann Schiwy aus Karpa, Kr. Johannisburg, schw. verw. Kan. Hermann Bianka aus Simmerau, Kr. Kreuzburg, l. verw. Kan. Otto Wolk aus Wehlau, schw. verw. U.-O. d. Res. Kurt Heumann aus Königsberg, tot. Kan. Johannes Reimann aus Königsberg, tot. Kan. Paul Paulat aus Königsberg, l. verw. Gfr. Heinrich Blonske aus Krengfurt, Kr. Rastenburg, schw. verw. U.-O. Otto Wenk aus Ottilienhof, Kr. Königsberg, schw. verw. Kan. Otto Minuth aus Königlich Neuendorf, Kr. Königsberg, schw. verw. Kan. Karl Randzio aus Divoratzken, Kr. Oletzka, schw. verw. Hptm. Otto von Hartwig aus Loburg, Kr. Jer...ow, l. verw. Gfr. Richard Trump aus Garbeninen, Kr. Wehlau, schwer verwundet.

5. Batt.: U.-O. Hans Krause aus Barnikow, Kr. Königsberg, tot. Kan. Max Ellermann aus Gr. Hauland, Kr. Obornik, tot. U.-O. Paul Obereigner aus Laukupönen, Kr. ...lupönen, l. verw. Kan. Josef Schwenzfeier aus Groß Krausitten, Kr. Heilsberg, l. verw. Kan. Ernst Mertsch aus Groß Engelau, Kr. Wehlau, verm. Serg. und Tromp. August Fleege aus Zerpenschleuse, Kr. Niederbarnim, verm. Lt. d. Res. Walter Fröhlich aus Berlin, tot. U.-O. Viktor Piatkowski aus Neuhausen, Kr. Wongrowitz, tot. U.-O. Max Krafzhewski aus Lyck, schw. verw. U.-O. Max Ziemann aus Gr. Semlin, Kr. Pr. Stargard, l. verw. Kan. Wilhelm Tietzmann aus Lübeck, schw. verw. Kan. Georg Krause aus Neuendorf, Kr. Königsberg, tot. Kan. Heinrich Schirmacher aus Podlechen, Kr. Rastenburg, schw. verw. Kan. Friedrich Forderung aus Rosehnen, Kr. Fischhausen, schw. verw. Kan. Otto Schleif aus Lichtenberg bei Berlin, schw. verw. Kan. Franz Streiber aus Bandels Kr. Pr. Eylau, schw. verw. Lt. Walter Conrad aus Görken, Kr. Königsberg, schw. verw. Gfr. Gustav Hein aus Mäckelnick, Kr. Rastenburg, schw. verw. Kan. Bernhard Jeuting aus Essen, schw. verw. Kan. Otto Hetz aus Sandlacken, Kr. Niederung, schw. verw. U.-O. Henry Propp aus Königsberg, schw. verw.

6. Batt. Kan. Franz Hofer aus Blindepöne, Kr. Ragnit, l. verw. Kan. Friedrich Kuhnke aus Gr. Engelau, Kr. Wehlau, l. verw. Kan. Hermann Klötzing aus Gerdauen, l. verw. Kan. Julius Lau aus Wuduhnkeim, Kr. Friedland, l. verw. Kan. Friedr. Schleth aus Rendsburg, l. verw. Kan. Arthur Süß aus Wangritten, Kr. Friedland, l. verw. Kan. Otto Armborst aus Klingerswalde, Kr. Heilsberg, l. verw. Kan. Gustav Rautenberg aus Schippenbeil, Kr. Friedland, l. verw. Kan. Gustav Sakautzki aus Baltnischeiten, Kr. Tilsit, l. verw. Lt. d. Res. Fritz Rosenow aus Salsbach, Kr. Rastenburg, schw. verw. U.-O. August Prang aus Grünwalde, Kr. Heiligenbeil, schw. verw. Kan. Franz Schablonski aus Kellerruschken, Kr. Tilsit, schw. verw. Kan. Fritz Koyka aus Duneiken, Kr. Oletzko, tot. Kan. Karl Reese aus Eichen Kr. Pr. Eylau, tot. Kan. Andreas Bartsch aus Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, tot. Kan. Hermann Knöpke aus Glanislack, Kr. Pr. Eylau, tot. Kan. Mag. Volkmann aus Gr. Bartenheim, Kr. Königsberg, schw. verw. Kan. Fritz Grinda aus Schilasken, Kr. Goldap, l. verw. Kan. Gustav Sabielny aus Mittel Pogobien, Kr. Johannisburg, l. verw. Kan. Heinrich Luft aus Sterkrade, Kr. Duisburg, l. verw. Kan. Friedrich Rattey aus Kruppinnen, Kr. Oletzko, schw. verw.

Munitionskol. I.: Kan. August Lata aus Kallenzin, Kr. Ortelsburg, l. verw. Kan. Georg Schneidereit aus Schrengen, Kr. Rastenburg, l. verw.

Munitionskol. II.: Kan. Gustav Steinwallner aus Insterburg, l. verw. Kan. Bruno Kuhn aus Millenberg, Kr. Braunsberg, l. verw. Kan. Gustav Philipp aus Schippenbeil, Kr. Friedland, l. verw. Kan. Otto Pahl aus Hermsdorf, Kr. Heiligenbeil, tot. Kan. Hugo Boesader aus Wernegitten, Kr. Heilsberg, l. verw. O.-Lt. Bruno Ehlert aus Neuhöfen, Kr. Marienwerder, schw. verw. Lt. d. Res. Rudolf Ruffmann aus Goldap, l. verw.

Feldartillerieregiment Nr. 31, Hagenau.

4. Batt.: Kan. Schmellekemp, verw. Kan. Heidt, verw. Gfr. Bertrand, verw. U.-O. Schulz, verw. U.-O. Ebert, verw. Kan. Hüsgen, verw. Gfr. Kallen, verw. Res. Geißkopf, verw. Kan. Müller II, verw. Kan. Sicking, verw.
5. Batt.: Wachtmstr. Struß verwundet.
6. Batt.: Kan. Baumbach, verw. Res. Bentz verw. U.-O. Otto, verw. Gfr. d. Res. Kalter, verw. Kan. d. Res. Horner, verw. Kan. d. Res. König, verw. U.-O. Lehne, verw. Lt. Köhne, verw. Kan. Feld II, tot.

Fußartillerieregiment Nr. 1, Königsberg i. Pr.

Hptm. Justrow, schw. verw. Lt. d. Res. Henrich, l. verw Kan. Prengel, l. verw. Kan. Hollack, schw. verw. Kan. Dörfer, l. verw. Kan. Paffenge, l. verw.

Fußartillerieregiment Nr. 13, Ulm und Breisach.

6. Batt.: Lt. d. Res. Wilhelm Holzhäuer, verw.

Feldflieger.

Lt. Johannes Bone aus Schmellenwalde, Kr. Neuadt O. S., leicht verwundet.

Im neutralen Holland werden zurückbehalten:

Leibkomp.: Gren. Friedrich Görs aus Mush bei Schwerin, Mecklenburg. Gren. August Oppermann aus Moisall bei Bernitt, Mecklenburg. Gren. Res. Walter Dreijer aus Schwerin, Obotritnring 7, Mecklenburg. Grn. Albrt Krieman aus Kl. Rehberg bei Vollrathsruhe, Mecklenburg. Gren. Hermann Mundt aus Timpkenberge bei Boizenburg, Mecklenburg.

2. Komp.: Gren. August Geil aus Neu Schloen bei Waren, Mecklenburg.

3. Komp.: U.-O. Ernest Jacobs aus Parchim in Mecklenburg. Res. Ludwig Soltow aus Schwerin, Werderstr., Mecklenburg. Gren. Bernhard Hagen, Bandekow bei Lübthen. Gren. Paul Rust, Kirgdorf, Insel Pöl, Mecklenburg.

4. Komp.: U.-O. Hannemann, Neu Basedow bei Malchin in Mecklenburg. Paul Reinhe, Lanken bei Parchim, Mecklenburg. Gren. Friedrich Caspar, Berlin, Dresdenerstr. 44.

10. Komp.: Res. Hannermann, Schwerin, Ostorferufer 1, Mecklenburg. Gren. Franz Schekatz, Brumhaupten bei Doberan, Mecklenburg.

11. Komp.: Sanitätsgfr. Hermann Baeth, Schwerin, Vohsstr. 14, Mecklenburg.

12. Komp.: Gren. Bernhard Lübbert, Alt Kalich bei Dömitz, Mecklenburg.

Füsilierregiment Nr. 90.

1. Komp.: Füs. Stanislaus Wrzescz, Krone bei Bromberg, Posen. Füs. Schünemann, Bandelsdorf bei Brodersdorf, Mecklenburg. Füs. Hermann Haase, Varkentin, Mecklenburg. Füs. Hermann Fell, Bockup bei Dömitz, Mecklenburg. Füs. Albert Waach, Klochenhagen, Ribnitz, Mecklenburg.

4. Komp.: Paul Seemann, Teterow in Mecklenburg.

9. Komp.: Füs. Peter Balzerech aus Orbanono bei Treßfelde, Posen. Füs. Paul Becherot aus Wredenhagen bei Röbel, Mecklenburg. Füs. Max Düwel aus Ribnitz, Gr. Klosterstraße 57, Mecklenburg. Füs. Friedrich Pagels aus Wendorf bei Möllenhagen, Mecklenburg.

10. Komp.: Füs. Hans Quandt aus Warnow, Mecklenburg. Füs. Adolf Esch aus Satow bei Rostock, Mecklenburg.

Jägerbataillon Nr. 7.

2. Komp.: Res. Jäg. Gustav Oberschackdsick aus Elserdissen, Kr. Herford Westfalen.

4. Komp.: Jäg. Wilhelm Feuerviegel, Lehrte bei Hannover Benningsenstr. 36. Res. Jäg. Mattias Wamhoff, Borgloh, Kr. Iburg bei Osnabrück.

6. Komp.: Autofahrer Res. Wilhelm Möhlmann, Soltau, Hannover, Hagenstr. 2. Jäg. Richard Hochwald, Hausberge bei Minden, Westfalen.

Jägerbataillon Nr. 9.

3. Komp.: Jäg. Friedrich Hansen, Schleswig, Fischbrückstraße 3.

Verwundet befinden sich in holländischen Lazaretten:

a. im Lazarett „Roode Kruis (Rotes Kreuz) Ursuline", Eisden.

Infanterieregiment Nr. 25.

1. Komp.: Adam Huppertz aus Aachen. Fritz Zierkens aus Aachen. Peter Funke aus Höngen.
4. Komp.: Franz Fahnenfeldt aus Aachen.
5. Komp.: Fritz Lahme aus Bielefeld.
6. Komp.: Josef Geller aus Elsen, Kr. Grevenbroich.
7. Komp.: Josef Beißel aus Aachen. Wilhelm Schmitz aus Würselen bei Aachen. Peter Görgen aus Saarwellingen, Kr. Saarlouis. Hubert Thelen aus Aachen. Peter Mehlkopf aus Aachen. Res. Josef Emonds aus Breinig.
8. Komp.: Johan Etschenberg aus Aachen. Vitus Ennen aus Stolberg (Rheinland).

Jägerbataillon Nr. 7.

3. Komp.: Hermann Böhne aus Bad Ems.

Kürassierregiment Nr. 2.

4. Esk.: Walter Harder aus Stettin. Max Stade aus Pasewalk.

2. Großherzogliches Mecklenburgisches Dragonerregiment Nr. 18.

Lt. Gisbert Gans Edler Herr zu Putlitz aus Potsdam. Feldproviantmstr d. Kav. 2. Div. Heinrich Werner aus Neuhaus, Westfalen.

Artillerieregiment Nr. 5, Abteilung Nr. 3.

Wilhelm Kiele aus Berlin-Lichterfelde.

b. Im Lazarett zu Maastricht:

Infanterieregiment Nr. 25.

1. Komp.: Johann Setzen aus Würseln bei Aachen.
3. Komp.: August Kreitz aus Alsdorf.
5. Komp.: Josef Cloot aus Vaals bei Aachen, verstorben 7. August. 3 Uhr vormittags.
6. Komp.: Johann Brandt, Eschweiler bei Aachen, Rhein, verstorben 6. August um 5 Uhr.
8. Komp.: Mathias Reis, Eschweiler bei Aachen, verstorben 6. August 8 Uhr.
9. Komp.: Lt. August Muhling, Aachen, durchgeführt zum Lazarett.

5. Westfälisches Infanterieregiment Nr. 53.

4. Komp.: Franz Sparoel, Ramsdorf.

Infanterieregiment Nr. 56.

7. Komp.: Wilhelm Falther, Cöln.

Grenadierregiment Nr. 89.

9. Komp.: Bruno Mathies Rostock, Mecklenburg.
12. Komp.: Rudolf Meißner, Soldinen, gestorben 5. August um 4 Uhr.

Füsilierregiment Nr. 90.

2. Komp.: Walter Heinrich Ahrendt II, Mecklenburg (Malchin) gestorben 5. August 7 Uhr. Wilhelm Marckwardt, Mecklenburg. August Schreuder, Jennersdorf, Mecklenburg. Hugo Schmidt aus Mecklenburg.

Jägerbataillon Nr. 7.

August Lubking, Dankersen bei Minden.

1. Brandenburgisches Dragonerregiment Nr. 2.

Einjähriger Graf von Arnim, verstorben 6. August.

Dragonerregiment Nr. 17.

Unteroffizier der Leibeskadron Emil Viererbe.

Husarenregiment König Wilhelm I. Nr. 7, Bonn.

2. Esk.: Vizewachtmeister Rudolf Kendler.

5. Brandenburgisches Feldartillerieregiment Nr. 3.

Trompeter Otto Fährmann aus Friesack, Stab, a. r. Art.

Landesbibliothek Oldenburg